Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 120. **Bromberg, Dienstag den 28. Mai 1929.** **53. Jahrg.**

Die Regierung schweigt.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 25. Mai. Die jetzige Reigerung hat sich noch immer nicht geäußert. Die Rede des Herrn Ministerpräsidenten Switalski in Posen, in der so schön das Lob des „kleinen Mannes" (szarego człowieka) klang, war psychologisch sicher recht interessant und enthüllte einen bemerkenswerten Zug in der geistigen Physiognomie des neuen Regierungschefs. Diesen Zug könnte man das mythenbildende Talent nennen, das sich bei vielen Politikern sehr gut mit dem Drange, zu herrschen und zu befehlen, paart. Der Mythos vom grundgütigen, anspruchslosen Manne „unten", der von bösen Parteifanatikern vergewaltigt und mißbraucht wird, ist ein sympathisches Gegenstück zum Mythos von der bösen, gedankenlosen Masse, die mit starker Hand gepackt und mit mechanischer Härte geknechtet werden muß. Der Mythos vom „kleinen Manne" (der keinen politischen Willen und keine politischen Leidenschaften hat) gehört zu einem Idyll, an das bereits eine Rede, die Switalski als Unterrichtsminister gehalten hatte, anklang und in der schöne Sätze über den einzig wünschenswerten Lehrertyp: den freudvollen und enthusiastischen Lehrer — vorkamen. Das Unterrichtsministerium war für Switalski eine Übergangsetappe und aus diesem Grunde hatte er vielleicht davon abgesehen, mit konkret programmatischen Äußerungen über das öffentliche Bildungswesen hervorzutreten. In Posen war es wiederum die besondere Feierstimmung, die es dem Premier angezeigt erscheinen ließ, mehr auf die ästhetische Gehobenheit der Rede bedacht zu sein als die unbarmherzignüchternen Dinge zu berühren, denen die Mühsal des Alltags anhaftet und deren Behandlung daher in den Rahmen eines Festes nicht gepaßt haben würde. Der Ministerpräsident hat also gesprochen, schön gesprochen, doch die Regierung als solche hat sich nicht geäußert, über alles das nicht geäußert, worüber die Gesamtheit der Staatsbürger, den sympathischen kleinen Mann inbegriffen, von einer neuen Regierung, die das Steuerruder des Staatsschiffes zu führen übernommen hat, berechtigterweise in Kenntnis gesetzt werden will.

Die Bartel-Regierung ist an ihrem zwiespältigen, schwankenden Wesen gescheitert. Alle ihre reichlichen Äußerungen in Reden und Artikeln bewiesen ihre Unentschiedenheit in den Grundfragen der Politik und Wirtschaft. Ihr ideologischer Schwerpunkt verschob sich immer wieder: im Politischen auf der Linie zwischen Parlamentarismus und unbeschränkter Gewalt der Exekutive, im Wirtschaftlichen — zwischen kapitalistischer Privatwirtschaft und Etatismus. Und das war doch der Sinn der Regierungsänderung, daß das neue Kabinett dem Schwanken und der Verworrenheit ein Ende machen und eine energische Entscheidung treffen sollte. Die politische Allgemeinheit war darauf gefaßt, daß eine scharfe Wendung nach irgendwelcher Richtung hin eintreten werde. Man sah die neuen Männer kommen und war auf die neuen Ideen gespannt, die sie etwa mitbrächten. Man wäre auch vom Ungewöhnlichen kaum überrascht gewesen, wenn es eingetreten wäre.

Aber die Überraschung kam dennoch. Sie wurde auf unverhoffte Weise verursacht, dadurch nämlich, daß die neue Regierung nach ihrem Amtsantritt es verschmähte, sich dem In- und Auslande mit einer programmatischen Kundgebung zu präsentieren. Seitdem sind Wochen vergangen, und die Regierung schweigt noch immer. Dieses von normalen Gepflogenheiten so gründlich abweichende Verhalten weckt das Bedürfnis nach Erklärungen und Kommentaren, die in politischen Kreisen jetzt üppig ins Kraut schießen. Die einen sehen im Schweigen der Regierung mit Recht eine kluge Taktik, die anderen gewiß zu Unrecht eine Ratlosigkeit. Aber alle Kommentatoren sind sich dessen bewußt, daß sie eigentlich nur Versuchsballons aufsteigen lassen.

Die bisherigen Maßnahmen der neuen Regierung, einschließlich der Maßnahmen des Finanzministeriums (die Aufhebung der Kontrolle über die Bankeinlagen, die Aufhebung der Umsatzsteuer für Roggen, der zum Export bestimmt ist, die Herabsetzung der Umsatzsteuer für den Handel mit Kunstdünger und die Aufhebung des zehnprozentigen Zuschlages zur Steuer vom Kapital und Renten) sind äußerst geringe Handhaben für die Konstruktion einer annehmbaren Hypothese über die Politik der jetzigen Regierung. Die Bartel-Regierung lebte im Element des Widerspruchsvollen, bis sie sich gänzlich in ihm verstrickte. Nach Bartels Abgang sehnten sich alle politischen Lager — der BB-Block nicht ausgenommen —, der Wirrnis müde, nach Klarheit. Diese Sehnsucht ist noch nicht gestillt. **Aber wenn jetzt von polnischer und auch von jüdischer Seite Programme und Reden verlangt werden, so wollen wir uns — gerade nach den Erfahrungen, die wir mit den früheren Regierungen machen konnten — klar darüber sein, daß uns mit Worten nicht geholfen ist, sondern allein mit der Tat. Die befreienden Maßnahmen des neuen Finanzministers sind, so geringfügig sie auch dem Einzelnen erscheinen mögen, wertvoller als eine langatmige Programmrede. Und es ist nicht der schlechteste Regent, der im Schweigen eine Goldader seiner Regierungskunst entdeckt.**

*

Der Ungeduld über das Schweigen der Regierung in einem im Hinblick auf die wirtschaftliche Krisis so bedeutungsvollen Augenblick geben zahlreiche Pressestimmen sehr lebhaften Ausdruck. Wir zitieren nachstehend die Ausführungen des jüdischen Wirtschaftspolitikers Dr. F. Rotenstreich, die der Warschauer **„Nasz Przegląd"** bringt. Dr. Rotenstreich weist darauf hin, daß „die öffentliche Meinung im Lande mit Ungeduld darauf wartet, welches Regierungssystem die jetzige Regierung anwenden, ob die Regierung in der Wirtschaftspolitik die Unentschiedenheit der früheren Regierungen über Bord werfen und für welches System sie sich entscheiden werde: ob sie eine kapitalistische oder sozialistische, eine liberale oder etatistische Regierung sein werde.

„Die letzten Monate des zu Ende gehenden Wirtschaftsjahres sind der grellste Ausdruck unserer falschen und schädlichen Wirtschaftspolitik. Wir wollen heute für einen Spottpreis Getreide ausführen und wissen nicht wohin, während man im Herbst hohe Preise hätte erzielen können; damals betrieben wir aber eine Poitlik der Getreidereserven und legten einige zehn Millionen in Inlandgetreide an, das wir magaziniert haben. Vor dem neuen Wirtschaftsjahr haben wir das Recht, zu verlangen, daß uns die Regierung erkläre, welcher Art ihre Wirtschaftspolitik im nächsten Wirtschaftsjahr sein werde. Die Regierung weiß es doch, daß man anders vorgeht, wenn die Pläne der Regierungspolitik bekannt sind und anders, wenn alles geheimnisvoll verhüllt ist. Das Wirtschaftsleben darf sich nicht überrumpeln lassen, es liebt keine Sprünge und kein Fragment. Doch die Regierung schweigt.

„Es schien uns so, als ob nach dem Erscheinen des Dewey-Berichts, der eine sehr scharfe Kritik unseres fiskalischen, somit auch des wirtschaftlichen Systems war, die Regierung, als sie alle Steuerprojekte aus dem Sejm zurückzog, in einem halboffiziellen Kommunikat diesen ihren Schritt mit der Notwendigkeit einer gründlichen Änderung dieser Projekte begründen werde . . .

„Wir hegten die tröstliche Hoffnung ,daß die Regierung die außerordentliche Gelegenheit bei der Eröffnung der Allgemeinen Landesausstellung benutzen werde, um in dem Augenblick, da wir die erste Etappe unserer Arbeit überblicken, Aufklärung darüber zu geben, was sie zu tun gedenkt, welche Schlüsse sie aus dem bisher zurückgelgten Wege zu ziehen beabsichtigt. Leider haben wir uns auch diesmal getäuscht. Im Gegenteil, wir hörten in Posen aus dem Munde des Herrn Ministerpräsidenten, daß wir offenbar nicht in einer Krisenatmosphäre leben, wenn wir in der allerkürzesten Zeit so viel vollbringen konnten. Wir sind der Überzeugung, daß die obigen Worte viel mehr ein Ausdruck der Ausstellungsstimmung als der Überzeugung des Herrn Ministerpräsidenten waren . Doch bleibt es Tatsache, daß die Regierung mit der Politik des Schweigens nicht gebrochen und die öffentliche Meinung über ihre Absichten, über die Linie, die sie einhalten möchte, nicht informiert hat.

Und doch ist es höchste Zeit, daß die Gesellschaft wisse, wie die wirtschaftlichen Absichten und Pläne der Regierung beschaffen sind."

Die Deutschen lehnen ab.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat die deutsche Delegation am Freitag den Gläubigermächten mitgeteilt, daß die Annahme des Zahlungsplanes der Alliierten für sie nicht in Frage komme, sondern daß sie an dem Young-Plan festhalte.

Die Ablehnung des Alliierten-Zahlungsplanes durch die deutsche Delegation schließt in sich die Ablehnung der belgischen Markforderung in der Höhe von 25 Millionen Mark als Zuschlag zur Annuität.

Die Alliierten sind nunmehr vor die Aufgabe gestellt, sich zu entscheiden. Lehnen sie den Young-Plan endgültig ab, so wird ein einstimmiger Bericht mit Zahlen unmöglich. Ein Bericht ohne Zahlen wäre vielleicht dann noch möglich, wenn eine Einigung über die Modalitäten zustande käme. Die deutsche Delegation hat die Annahme des Young-Planes, wie gemeldet, u. a. an zwölf Bedingungen geknüpft. Ein Teil dieser Bedingungen ist von Stamp in einer Fassung in den Bericht aufgenommen worden, über die zwischen ihm und der deutschen Delegation Einverständnis erzielt wurde. Über einen anderen Teil dieser Bedingungen kam eine Einigung nicht zustande und sie erscheinen als Anhang zum Stampschen Bericht. Ein dritter Teil der Bedingungen befindet sich noch unter Diskussion. Die deutsche Delegation hat nunmehr von den Gläubigern eine Erklärung mit Ja oder Nein verlangt, ob sie die zwölf deutschen Bedingungen annehmen oder nicht. Man muß aus diesen Mitteilungen schließen, daß auch hier die Alliierten vor eine ultimative Frage gestellt worden sind.

Ein Dementi.

Das Wolffbureau meldet: Die „Deutsche Zeitung" läßt sich von einem Gewährsmann dahin informieren, daß auf dunklen Wegen in Paris die Mitteilung gemacht sei, daß die Zahlen des Herrn Schacht (Jahresrate 1650 Millionen Mark) auch nach der Auffassung der Berliner Regierung unter der deutschen Leistungsfähigkeit blieben; das Reichskabinett, das sich natürlich in dieser Frage auch sein Bild gemacht habe, sei zu höheren Ziffern gelangt als Schacht."

Die „Deutsche Zeitung" fordert Aufklärung über diesen von ihr als infam bezeichneten Vorfall. Dazu kann erklärt werden, daß dieser „infame Vorfall" eine infame Lüge ist. Ebenso unwahr ist die Behauptung der „Kreuzzeitung", wonach obengenannte Mitteilungen durch die deutsche Botschaft in Paris erfolgt sein sollen.

Kein Abbruch in Paris.

Paris, 27. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Soweit sich aus der Pariser Morgenpresse ein Schluß auf die französische Beurteilung der Lage der Sachverständigenkonferenz ziehen läßt, ist eine leichte Abschwächung des starken Pessimismus zu verzeichnen. Diese etwas aussichtsvollere Beurteilung der Lage leitet sich anscheinend ausschließlich aus der Tatsache her, **daß überhaupt noch verhandelt wird.**

Die „Times" beschäftigen sich mit der Lage der Sachverständigen-Verhandlungen und weisen auch weiterhin die französische Beschuldigung, daß die deutschen Vorbehalte politischer Natur seien, zurück. Das Blatt erklärt, es habe während der letzten Tage nicht an Hinweisen gefehlt, daß die britischen Delegierten den Wunsch der Deutschen und Amerikaner nach der Rückkehr zum Young-Plan unterstützen wollten, anstatt die ganze Konferenz zusammenbrechen zu lassen.

Die polnische Delegation für Madrid.

Warschau, 27. Mai. (Eig. Meldung.) Zur Junisession des Völkerbundrates, die in Madrid stattfinden wird, begeben sich: der Außenminister Zaleski in Begleitung des Kabinettsdirektors Szumlakowski, des Chefs der Völkerbundabteilung des Außenministeriums Tarnowski, des Chefs der Presseabteilung dieses Ministeriums Chrzanowski, und des Leiters des Referats für die Angelegenheiten der nationalen Minderheiten Dębicki, ferner der ständige Delegierte Polens beim Völkerbunde, Minister Sokal und Ministerialrat Gwiazdowski von der ständigen polnischen Delegation in Genf.

*

Der „Kurjer Poznański" bringt die Meldung von der Reise Zaleskis nach Madrid unter der Überschrift: „Minister Zaleski reist nach Amerika". Es kommt uns manches spanisch vor, was wir im „Kurjer Poznański" lesen, so auch diese Meldung von der Verlegung Spaniens aus Europa nach Amerika.

Konferenz Zaleski—Briand.

Warschau, 27. Mai. (Eig. Meldung.) Von gut informierter Seite verlautet, daß Minister Zaleski noch vor der Madrider Junisession des Völkerbundes in Paris eine Konferenz mit Briand abhalten werde. Minister Zaleski wird sich am 3. Juni nach Paris begeben.

In politischen Kreisen wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Konferenz des polnischen Außenministers mit Briand infolge der durch den Besuch Zaleskis in Budapest geschaffenen Situation notwendig geworden sei.

Zaleski über seinen Budapester Besuch.

Mailand, 27. Mai. In einer dem Korrespondenten des „Corriere della Sera" gewährten Unterredung erklärte der polnische Außenminister Zaleski über seinen Besuch in Budapest, er habe von einer Vermittlung zwischen Frankreich und Ungarn nicht gesprochen, sondern nur gesagt, daß er mit Vergnügen die Absicht zur Kenntnis genommen habe, daß die beiden Staaten sich über Fragen verständigen wollen, die sie am meisten angehen. „Mit Vergnügen", sagte der Minister, „begrüße ich die Freundschaft, die zwischen Italien und Ungarn besteht. Die Annäherung zwischen Rumänien und Ungarn hält der Minister für notwendig im Interesse der Klärung der mitteleuropäischen Probleme. Zwischen Rumänien und Ungarn besteht die Möglichkeit einer Verständigung, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Abkommen zwischen diesen Ländern zu einem der wichtigsten Faktoren des Friedens in diesem Teil Europas werden könnte. Über das Verhältnis zur Kleinen Entente, sagte der Minister, daß die wirtschaftliche Seite hier zweifellos ernste Schwierigkeiten biete.

Der Generalsekretär des rumänischen Außenministeriums Kawencu erklärte Pressevertretern im Zusammenhange mit dem Aufenthalt des Ministers Zaleski in Budapest, daß die Kleine Entente keineswegs einen unangenehmen Eindruck von dem Besuch des Ministers Zaleski in Budapest gewonnen habe, da man Ungarn nicht das Recht absprechen könne, am europäischen politischen Leben teilzunehmen.

Minderheiten-Debatte in Madrid.

Strońki spricht auf der Völkerbundligen-Union.

Die beiden Schlußsitzungen der Völkerbundligen in Madrid am 25. d. M. haben sich ausschließlich und eingehend mit dem Minderheitenproblem, den Staatenlosen und der Sachverständigenkommission beim Völkerbund für Minderheitenfragen beschäftigt. Der Schweizer Bovet hob als Berichterstatter die Gesichtspunkte des Memorandums des Nationalitätenkongresses hervor und stellte fest, daß die Enquete der Kommission des Völkerbundrates so reichhaltiges Material ergeben habe, daß dieses allein schon die Einsetzung einer Studienkommission erforderlich mache.

Sehr interessant war — nach einem Ullstein-Bericht — **die Rede des polnischen Delegierten Strońki, der den Gedanken eines Aufgehens der Minderheit in der Mehrheit als unmöglich bezeichnete.** Strońki stellte ein **gutes Zusammenarbeiten mit den deutschen Delegierten** fest, deren Haltung er lobte, dagegen charakterisierte er die Minderheitenpolitik Dr. Stresemanns als nicht immer versöhnlich. Bei den Versuchen, das Minderheitenproblem zu lösen, dürfe vor allem auch nicht das mehr oder weniger loyale Verhalten der Minderheiten selbst vergessen werden. (Dieses loyale Verhalten der Minderheiten vergißt man schon nicht, wohl aber das loyale Verhalten der Mehrheiten. D. R.) Strońki erklärte, die polnische Liga-Delegation werde künftig mit der deutschen Abordnung eng zusammenarbeiten.

Der deutsche Zentrumsabgeordnete Dr. Schreiber bezeichnete als Leitmotiv der Neuordnung der Welt den Geist eines werbenden Vertrauens zu anderen Nationen. Der Begriff der Souveränität dürfe nicht übersteigert werden, und es müssen auch in die Minderheitenpolitik mehr matriarchalische Züge hineingebracht werden. Die Assimilationstheorie lehne er ab, weil sie mit gewaltsamen Methoden verbunden sei und **weil der Kultus der Macht und des Übergewichts der reinen Zahlenmäßigkeit aufhören müsse.** Zum Schluß wies der deutsche Delegierte Strońkis Kritik an Stresemann zurück. Nach angeregter Diskussion wurde in namentlicher Abstimmung der Kommissionsantrag angenommen, in dem der Völkerbund ersucht wird, das Expertenkomitee einzuberufen, das raschestens einen Bericht einreichen solle. Es wird weiter gefordert, daß die betreffenden Sachverständigen so weitgehend wie möglich die europäische öffentliche Meinung repräsentieren sollen.

Car's Programm.

Der Justizminister über die gesetzgeberischen Arbeiten seines Ressorts.

Warschau, 27. Mai. (Eigene Meldung.) Der Justizminister Stanisław Car hat dem Vertreter des **„Kurjer Poranny"** eingehende Informationen über die gesetzgeberischen Arbeiten, mit denen das Justizministerium beschäftigt ist, erteilt. Wir zitieren aus dem Interviev die Ausführungen des Ministers Car, die eine breitere Öffentlichkeit zu interessieren geeignet sind.

„Die Hauptsorge des Justizministeriums" — sagte der Minister — „waren und sind die Arbeiten an der Gesetzgebung, da diese erst die einheitlichen Grundlagen für die struktuellen Arbeiten des Staates schaffen. Jetzt leben wir in einer Periode, die in bezug auf die Intensität dieser Arbeiten nur mit dem ersten Stadium der Organisierung des polnischen Staates verglichen werden kann, da wir die Fundamente des künftigen Baus unserer staatlichen Organisation gelegt haben. Es besteht jedoch ein prinzipieller Unterschied zwischen diesen Perioden. Die erstere war durch Stegreifigkeit gekennzeichnet, es entstanden nämlich gesetzgeberische Akte, die durch die laufenden, verschiedenartigen Bedürfnisse des öffentlich-rechtlichen Lebens hervorgerufen wurden, während die jetzige Periode von der Programmmäßigkeit und Systematik gesetzgeberischer Pläne, die sich auf unsere bereits zehnjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Gesetzgebung stützen, beherrscht wird. Einer dieser gesetzgeberischen Akte ist das

Gesetz über die Struktur der allgemeinen Gerichte.

Das Gesetz über die Struktur der allgemeinen Gerichte ist bereits mit dem 1. Januar 1920 ins Leben getreten. Es hat einheitliche Grundlagen auf dem ganzen Gebiet des polnischen Staates geschaffen. Gegenwärtig vollziehen in Angelegenheiten von geringerem Gewichte die Burggerichte (sądy grodzkie), und als Gerichte der 2. Instanz die Bezirksgerichte die Urteilsfällung. In Sachen von größerem Gewicht erkennen die Bezirks- und Appellationsgerichte. Endlich ist es Aufgabe des Obersten Gerichts, über die Vereinheitlichung der polnischen Judikatur zu wachen. In nächster Zeit soll als weitere Etappe der Einführung einer einheitlichen Struktur ein für den ganzen Staat bindender, neuer Kodex des Strafverfahrens ins Leben treten, der an Stelle der drei bisher in Kraft befindlichen Gesetze der Teilungsmächte einheitliche Formen des Strafverfahrens einführt."

Über den Stand der Arbeiten am materiellen Strafrecht äußerte sich der Justizminister wie folgt: „Die Kodifikationskommission bearbeitet ein

Projekt des materiellen Strafrechts,

das, wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, im Laufe von zwei Jahren bindendes Gesetz werden wird. Auf diese Weise wird ein bedeutendes und umfangreiches Gebiet der Gesetzgebung im Bereiche der Justizpflege auf Quellen des einheitlichen Rechts gestützt werden."

Über die Frage der Einführung der Geschworenengerichte im ganzen Staate gab der Justizminister folgende Auskunft:

„Soweit es sich um die

Geschworenengerichte

handelt, so bestehen zwei Methoden der Erledigung dieser Angelegenheit: entweder durch einen besonderen ausschließlich den Geschworenengerichten gewidmeten Akt oder durch Einführung einer neuen und einheitlichen Gerichtsgesetzgebung, die auch die Frage der Geschworenengerichte umfassen würde. Anfangs bewegte sich der Sejm auf der Linie der ersten Methode. Doch die Arbeiten auf dem Gebiet der gesetzgeberischen Körperschaften sind, trotzdem die Regierung vor einigen Jahren ein entsprechendes Gesetzesprojekt eingebracht hatte, nicht beendigt worden. Bei der Bearbeitung des neuen Strukturgesetzes konnte man daher an diesem Problem nicht vorbeigehen, ohne es positiv zu lösen. Daher hat das Strukturgesetz alles dies, was die Strukturseite, d. h. die Organisation der Geschworenengerichte selbst betrifft, realisiert. Der Kodex des Strafverfahrens aber hat den Gang des Verfahrens vor diesen Gerichten vorgeschrieben. Es bleibt nur noch die Bestimmung der Zuständigkeit der Geschworenengerichte. Diese Angelegenheit kann der neue Strafkodex erledigen, dessen Realisierung im Laufe der zwei nächsten Jahre zu erwarten ist. „Dabei muß ist bemerken, daß der Art. 83 der Verfassung den Geschworenengerichten Strafsachen wegen Verbrechen, auf die schwere Strafen stehen, sowie die sog. politischen Delikte zuweist. Nun ist aber der Begriff des politischen Vergehens nicht auf die Terminologie der bei uns gültigen Strafgesetze gestützt. Es besteht also die Notwendigkeit, in einem besonderen gesetzgeberischen Akt zu bestimmen, welche Vergehen als politische zu betrachten sind. Und das ist eben der Grund, weshalb die Geschworenengerichte nicht auf Gebieten entstehen konnten, auf denen sie vorher nicht ins Leben gerufen worden waren, d. h. im russischen und deutschen Teilgebiet, während auf dem Territorium von vier südlichen Wojewodschaften: Krakau, Lemberg, Tarnopol und Stanislau die Gschworenengerichte, die auf der früheren österreichischen Gesetzgebung fußen, die Justiz nach den dort gültigen Normen des alten österreichischen Rechts bemessen."

Über

das Pressegesetz

äußerte sich der Justizminister wie folgt:

„Das Pressegesetz war Gegenstand vieler kritischer Bemerkungen, besonders in seinem anfänglichen Wortlaut. Der anfängliche Wortlaut des Pressegesetzes hat in den weiteren Phasen gewisse Änderungen erfahren, die einerseits als Ergebnis der kritischen Analyse der Grundsätze dieses Gesetzes, andererseits als Ergebnis der Berücksichtigung der Meinung maßgebendere Kreise zu betrachten sind, die in den Personen der Vertreter der angesehensten Presseorgane mit dem Präses des Verbandes der Syndikate der polnischen Journalisten, Herrn Dębiecki an der Spitze, hervorgetreten sind. Das Pressegesetz erschien in Gestalt eines Dekretes. Wie alle Dekrete, wurde auch dieses in dem von der Verfassung vorgeschriebenen Termine dem Sejm vorgelegt. Doch trotz der in der allgemeinen Debatte gegen das Dekret gerichteten scharfen Angriffe ist der Sejm mit dem Projekt einer Novellisierung dieses Dekretes nicht hervorgetreten, wiewohl er dies angekündigt hatte. Ich bemerke, daß ich kein Gegner der Novellisierung der von uns geschaffenen gesetzgeberischen Normen bin. Wir leben jetzt in einer Periode des Ausbaues des polnischen Rechtssystems und infolgedessen kann die Notwendigkeit der Novellisierung mancher gesetzgeberischer Akte bei uns öfter eintreten als in anderen Staaten. Doch bin ich gegen eine teilweise fragmentarische Novellisierung und daher sollte man meiner Ansicht nach die Möglichkeit geben, **das Pressedekret während einer Zeit von mindestens zwei bis drei Jahren anzuwenden, um später auf Grund der Erfahrung das Dekret einer neuen Revision in Form der Novellisierung der Grundsätze dieses Gesetzes zu unterziehen."**

Der Justizminister gab im Interview dem Vertreter des „Kurjer Poranny" u. a. auch Auskunft über die Frage der Amtstrachten im Gerichtswesen. Der Minister sagte: „Die Rechtsgrundlage für die Einführung der Amtstrachten (Toga und Barett) im Gerichtswesen sind: der Art. 128 des Strukturgesetzes hinsichtlich der Richter und Art. 243 hinsichtlich der Staatsanwälte. Die Einzelheiten der Tracht sind noch nicht festgestellt. Sie werden durch eine besondere Verordnung des Justizministers, die in den nächsten Tagen erscheinen wird, bestimmt werden. Aus Budgetrücksichten wird beabsichtigt, die Togen und Baretts allmählich einzuführen, und zwar: zuerst im Obersten Gericht, hierauf in den Appellationsgerichten, dann im hauptstädtischen Bezirksgericht, später in den anderen Bezirksgerichten und zuletzt in den Burggerichten. Ähnliche Trachten sind auch für die Rechtsanwälte vorgesehen. Die spezielle Unterscheidungsfarbe der Richter wird das **Grün**, für die Staatsanwälte das **Rot**, für die Rechtsanwälte das **Violett** sein."

Von der polnisch-litauischen Grenze.

Warschau, 24. Mai. Nach einer im Innenministerium eingegangenen Meldung hat am Mittwoch gegen 11 Uhr abends an der polnisch-litauischen Grenze im Kreise Swienciany zwischen einer Patrouille des litauischen Grenzschutzkorps und zwei Mitgliedern der Organisation Pletschkajtis' eine viertelstündige Schießerei stattgefunden. Die Mitglieder dieser Organisation wollten auf illegalem Wege die Grenze überschreiten, was ihnen schließlich auch gelang.

Eine Patrouille des polnischen Grenzschutzkorps stieß dieser Tage in der Gegend von Słobódka auf die Leiche eines Mannes im Alter von etwa 60 Jahren. Es besteht der Verdacht, daß es sich um einen Mord handelt. Die Sicherheitsbehörden haben eine energische Untersuchung eingeleitet.

Raubwirtschaft im Bialowiescher Urwald.

Warschau, 27. Mai. Das polnische Landwirtschaftsministerium hat der englischen Gesellschaft „Century" die Konzession zur Ausbeutung des Bialowiescher Urwaldes entzogen, da die Engländer die fällige Rate in Höhe von 14 000 Pfund Sterling nicht bezahlt und Raubwirtschaft getrieben hatten. Außerdem hat die Gesellschaft entgegen den Bestimmungen des Vertrages und ohne Einwilligung des Landwirtschaftsministeriums ihre Aktien dem Konzern „British and Europeau Timbers Co." verkauft. Die endgültige Auflösung des Vertrages soll am 4. Juni erfolgen. Die englische Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Ministers Einspruch erhoben.

Der bekehrte Okoń.

Warschau, 25. Mai. Der seinerzeit exkommunizierte ehemalige Sejmabgeordnete Pfarrer Eugeniusz Okoń veröffentlicht in polnischen Zeitungen folgende Erklärung:

„Hierdurch erkläre ich, daß ich aus Liebe zum lieben Gott, sowie aus Anhänglichkeit, Treue und Gehorsam für die heilige katholische Kirche alle meine Taten verurteile, durch die ich eine Reihe von Jahren hindurch Ärgernis gegeben habe. Ich leiste allen hierfür Abbitte und besonders meiner geistlichen Behörde, der gegenüber ich durch meinen Ungehorsam mich sehr schuldig gemacht habe. Ich verspreche, daß ich ihr immer folgen und durch mein echt priesterliches Leben mich bemühen werde, das Übel wieder gutzumachen, das ich angerichtet habe."

Pfarrer Okoń hatte sich, nachdem er bei den letzten Wahlen das Abgeordnetenmandat nicht wieder erlangte, an die geistlichen Behörden mit dem Versprechen gewandt, sein Leben zu ändern und sich zu bessern. Nachdem er ein Jahr lang Buße getan, veröffentlicht er nun die obige Erklärung.

Die belgischen Wahlen.

Erstarken der flämischen Bewegung.

Brüssel, 27. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Obgleich vorerst noch nur Teilergebnisse über die Wahlen in Belgien vorliegen, steht das Wahlbild in großen Umrissen bereits ziemlich fest. Im ganzen sind durch die Wahlen keine großen Verschiebungen der Kräfteverhältnisse eingetreten. aDs interessanteste Merkmal der diesjährigen belgischen Wahlen ist das starke Anwachsen der flämischen Nationalisten, die in allen flämischen Wahlkreisen starke Fortschritte gemacht haben. Die Zahl ihrer Abgeordneten ist von 6 auf 10 oder 11 gestiegen. Die Kosten dieses Sieges der flämischen Nationalisten haben die Katholiken zu tragen, die andererseits in dem wallonischen Sprachgebiet einige Fortschritte zu verzeichnen haben, so daß sich der Gesamtverlust der Katholischen Volkspartei auf drei oder vier Mandate beziffert. Die Liberalen haben sich von dem schweren Schlag, den die letzten Wahlen ihnen gebracht hatten, erholt und fünf Mandate gewonnen. Dagegen haben die Sozialisten sich nicht auf der Höhe ihres letzten Wahlsieges halten können und vier Mandate verloren.

In Eupen-Malmedy erhielt der Kandidat der Landbund-Partei, der sogenannten Christlichen Volkspartei, 7000 Stimmen. Da zu einem Mandat etwa 10 000 Stimmen gehören, ging er nicht als gewählt aus der Wahlschlacht hervor. Der Liberale Forthomme, der ehemalige belgische Kommissar bei der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz, wird den Wahlkreis Verviers, zu dem Eupen und Malmedy gehört, in der Kammer vertreten. Nach den bisherigen Ergebnissen der Wahl steht fest, daß die früheren Regierungsparteien, die Liberalen und die Katholiken, auch weiterhin die Regierung bilden können und daß das Kabinett Jaspar nicht zum Rücktritt gezwungen sein wird. Jedoch wird die Regierung mit dem Erstarken der flämischen Bewegung zu rechnen haben.

Die römische Frage.

Mussolinis neuer Vorstoß gegen den Vatikan.
Die Lateranverträge im Senat angenommen.

Rom, 26. Mai. Mussolini hat gestern die Senatsdebatte über die Lateranverträge mit einer neuen, scharfen polemischen Rede geschlossen, die teilweise eine Erwiderung auf die letzte Rede des Papstes darstellte. Er sagte u. a.: Es war notwendig, eine Atmosphäre zu klären, die so nebelhaft war, daß zuletzt die Umrisse der Charaktere und die Bedeutung der Ereignisse verändert wurden. Man mußte das Mißverständnis zerstreuen, wonach man glauben konnte, der Lateranvertrag hätte Italien vatikanisiert, und der Vatikan wäre italienisiert worden, und daß der König der Küster des Papstes und der Papst der Kaplan des Königs wäre. Hierauf ging Mussolini auf die Rede des Papstes ein und führte weiter aus: Hinsichtlich der Rechte des Papstes auf Erziehung und Unterricht möchte ich Mißverständnisse vermeiden, da die beiden Probleme auseinanderzuhalten sind. Es gibt eine Seite der Erziehung, über die wir, um nicht zu sagen, starrköpfig, unversöhnlich sind. Wir wollen von der Wirklichkeit des Lebens sprechen. Es entspricht nicht der Wirklichkeit, zu sagen: Der Unterricht sei Sache der Familie. Nur der Staat kann den erforderlichen Religionsunterricht erteilen und mit anderen Fächern ergänzen. Ganz ausschließlich beanspruchen wir dagegen die Erziehung des Bürgers.

Der Senat genehmigte alsdann das Vertrauensvotum für die Lateranverträge durch Namensaufruf mit 315 gegen 6 Stimmen.

Republik Polen.

149 Beamte wegen Verfehlungen entlassen.

Warschau, 24. Mai. Nach Angaben der Disziplinarkommission beim Präsidium des Ministerrats wurden im vergangenen Jahre wegen verschiedener Verfehlungen 149 Beamte aus dem Staatsdienst entlassen.

Gefängnisstrafen für Offiziere.

Lodz, 24. Mai. In einem seit längerer Zeit vor dem hiesigen Militärgericht schwebenden Prozeß wegen in Wieluń begangener Mißbräuche bei der Rekrutenaushebung wurde gestern das Urteil gefällt. Oberst Rogalski, der Kommandeur des Bezirkskommandos, wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, der Leutnant Kijant zu vier Jahren Gefängnis und der Sergeant Wróbel zu sechs Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde gegen die Verurteilten auf Degradation und Ausstoßung aus dem Heere erkannt.

*

In Lemberg ist der ehemalige Reichsrat und Landtagsabgeordnete Dr. Nathan Loewenstein im Alter von 71 Jahren gestorben. Loewenstein war auch Mitglied des gesetzgebenden Sejm und gehörte der konservativ-konstitutionellen Vereinigung an.

Deutsches Reich.

Polnisch in den Schulen Deutsch-Oberschlesiens.

Auf Grund einer Verfügung des deutsch-oberschlesischen Provinzial-Schulkollegiums soll nach den Pfingstferien in einer Anzahl deutscher höherer Schulen in Oberschlesien die hochpolnische Sprache als wahlfreier Unterrichtsgegenstand eingeführt werden. Die Verfügung ist an Gymnasien Realgymnasien und Oberrealschulen in den Städten Beuthen, Gleiwitz und Oppeln ergangen. Der Unterricht soll in der Untertertia mit zwei Wochenstunden beginnen. Die Kosten trägt der Staat.

Bekanntlich hat es diesen wahlfreien polnischen Sprachunterricht bereits in der Vorkriegszeit an deutschen höheren Lehranstalten in Posen gegeben.

Das Gesetz zum Schutz der Republik verlängert.

Wie in Berlin amtlich gemeldet wird, beschloß das Reichskabinett in seiner Freitag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung die Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik auf die Dauer von drei Jahren. Die entsprechende Vorlage wird dem Reichsrat sofort zugehen.

Aus anderen Ländern.

Pius XIII. verschiebt sein öffentliches Erscheinen.

Rom, 25. Mai. Der Zeitpunkt, zu dem der Papst den Vatikan zum erstenmal verlassen will, ist abermals hinausgeschoben worden, da entgegen den ersten Meldungen „Osservatore Romano" offiziell erklärt, daß das Fronleichnamsfest nicht in Frage komme. Als Grund wird angeführt, daß die Debatten über die Lateran-Verträge im Senat noch nicht einmal begonnen haben, und daß im Augenblick der König überhaupt auf Rhodus weile. Außerdem sei es technisch gar nicht möglich, alle Vorbereitungen für die Feierlichkeiten bei der Prozession, die in diesem Falle ganz besonderen Charakter tragen müßten, rechtzeitig durchzuführen. Man spricht nunmehr vom 6. Juni. Doch steht auch dieser Tag noch nicht fest.

Wegen Erschießung eines polnischen Saisonarbeiters.

Berlin, 27. Mai. (PAT) Wie das Wolffsbureau meldet, hatte sich vor dem Schwurgericht in Greifswald der Oberinspektor Heinrich zu verantworten, der unter der Anklage stand, einen polnischen Saisonarbeiter erschossen und einen anderen verwundet zu haben. Der Angeklagte erklärte, er habe die beiden Arbeiter warnen wollen und daher aus dem Revolver geschossen. Der Verhandlung wohnten zwei Vertreter des polnischen Konsulats bei. Das Gericht verurteilte Heinrich wegen unvorsichtigen Umgehens mit der Waffe zu sechs Monaten Gefängnis.

Die französischen Zeppelin-Gäste wieder in Paris.

Paris, 27. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag nachmittag trafen im Flugzeug, von Berlin kommend, die französischen Gäste Dr. Eckeners an Bord des „Graf Zeppelin", in Paris ein. Die französischen Offiziere erklärten sich außerst befriedigend über ihre Reise nach Deutschland und die ihnen zuteil gewordene Aufnahme. Sie gedenken, der Einladung zu einem weiteren Besuch Folge zu leisten und eine längere Studienreise zu unternehmen. Der Kabinettschef des Luftfahrtsministers Kahn erklärte Vertretern der französischen Presse, er sei zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet, bis er dem Luftfahrtsminister Bericht erstattet habe und fuhr fort:

„Wir können uns zu unseren Beziehungen zu den deutschen Persönlichkeiten beglückwünschen, mit denen wir zusammentrafen. Wir wurden in Deutschland so gut empfangen, daß wir dahin zurückkehren werden."

Im Zusammenhang der Rückkehr der französischen Offiziere schreibt das „Petit Journal", die Reise der französischen Vertreter an Bord des „Graf Zeppelin" könne zu einer gemeinsamen guten Verständigung nur beitragen.

Pommerellen.

27. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Kreistag des Landkreises Graudenz** hält am Montag, 3. Juni, von 11.30 Uhr an im Sitzungssaale des Kreisausschusses eine Sitzung ab. Die Tagesordnung enthält außer der Vorlegung des Verwaltungs-, des Rechnungs- und Kostenberichts des Budgets für 1928/29, sowie des Verwaltungs- und Rechnungsberichts der Kreisunternehmen für 1928/29 u. a. folgende Punkte: Beschlußfassung über die Erhebung der Kreisgebühren für die Untersuchung der Schlachttiere usw., Aufhebung des Amtsbezirks Fijewo und dessen Vereinigung mit dem Gebiet der Stadt Rehden, Kenntnisnahme vom Ankauf des Skowrońskischen Grundstücks in Klein Tarpen, Verlesung eines Schreibens des Wojewoden, betreffend den Kreisetat für 1929/30, sowie Änderung einiger Etatspositionen auf Grund dieser Zuschrift. *

× **Vorsichtsmaßnahmen bei den Garnisonschießständen.** Auf dem Militärschießstande Nr. 1 bei Kl .Tarpen ist jetzt zur Warnung für die Bewohnerschaft vor Schußgefahr ein Schutzzeichen in Form eines an einem Maste angebrachten Korbes eingerichtet worden. Dieser Mast hat auf der Anhöhe hinter den Garnisonschießständen seinen Platz erhalten. Der am Ständer aufgezogene Korb bedeutet, daß auf den Schießständen Scharfschießen abgehalten wird, und daß es während dieser Zeit niemandem gestattet ist, sich auf den Höhen hinter den Schießständen in der Schußlinie aufzuhalten. Der herabgezogene Korb bezeichnet die Beendigung des Schießens und damit die Möglichkeit, hinter den Schießständen zu verweilen. Die Militärbehörden übernehmen, wie sie öffentlich bekanntgaben, für Unfälle, die sich während des Schießens in der Zeit der Sichtbarmachung des Warnungszeichens etwa ereignen können, keine Verantwortung. *

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** ist auf Montag, 3. Juni, anberaumt worden. Sie findet von 8 Uhr abends ab im Saale des Rathauses II statt. Es wird dies höchstwahrscheinlich der letzte Zusammentritt unserer Stadtväter an diesem Orte sein, da bis zur Ansetzung der nächstfolgenden Versammlung der neue Sitzungssaal im Rathaus I fertiggestellt sein soll. *

× **An die Postbehörde** richten Bewohner der Culmer Vorstadt eine Beschwerde dahingehend, daß angeblich in diesem Stadtteil die Postkästen nur zweimal am Tage, um 4 und 6 Uhr nachmittags, geleert werden, während im Zentrum der Stadt die Postsachen den Briefkästen dreimal (morgens, mittags und abends) entnommen werden. Die Postverwaltung wird deshalb gebeten, auch den Bürgern der südlichen Stadtgegend dasselbe Entgegenkommen in bezug auf die Postkästenleerung zuzubilligen wie den anderen Graudenzer Einwohnern. *

pr **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt und besucht. Butter gab infolge reichlichen Angebots auf 2,80—2,90 nach. Eier kosteten 2,20—2,30 die Mandel. Der Geflügelmarkt brachte Suppenhühner für 4,50—7,00 das Stück und Tauben für 2,50—3,00 das Paar. Auf dem Gemüsemarkt war das Angebot in frischem Gemüse sehr stark. Es kostete Rhabarber 0,40—0,50, Suppenspargel 0,50—1,00, dicker Stangenspargel 1,20—1,50, eine Treibhausgurke 1,50 bis 2,50, Blumenkohl 0,50—3,00 pro Kopf, Salat 0,20—0,40 das Köpfchen, Radieschen 0,15—0,25 das Bündchen, Spinat 0,30—0,40 das Pfund, Sauerampfer 0,20 das Maß und Zwiebeln 0,50—0,60. Auf dem Obstmarkt gibt es noch immer Äpfel für 1—1,50 das Pfund. Kartoffeln waren sehr stark angeboten und kosteten 5,00—6,00 der Zentner. Groß war auch das Angebot in Schnittblumen aller Art. Prachtvolle Tulpen kosteten 0,05—0,10 das Stück und Narzissen 0,02—0,03 pro Stück. *

× **Nivellierarbeiten im Landkreise Graudenz.** Im laufenden Jahre werden auf dem Gebiet des Landkreises Graudenz Nivelliervermessungsarbeiten vorgenommen. Mit Rücksicht hierauf wird die Bewohnerschaft von der Kreisbehörde aufgefordert, den betreffenden Beamten ihre diesbezügliche Tätigkeit nicht zu erschweren, wobei man auf die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 4. 11. 27 über den Schutz der Vermessungszeichen als maßgebend hinweist. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg in den letzten 24 Stunden um 17 Zentimeter und betrug Sonnabend früh 1,72 Meter über Normal. Die Temperatur des Wassers betrug 18½ Grad Celsius. * *

t. **Holztermin.** Am Montag, 3. Juni, 10 Uhr vormittags, findet im Gasthaus Oborski in Groß-Bösendorf (Wielka Zławieś) hiesigen Kreises eine Versteigerung von Brenn- und Nutzholz aus den städtischen Revieren Guttau und Steinort (Gutowo und Kamieniec) statt; am Mittwoch, 5. Juni, 10 Uhr vormittags, im Restaurant Barbarken eine ebensolche Versteigerung aus den städtischen Revieren Barbarken und Ollek. Der Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt. * *

t. **Bevölkerungsbewegung.** Im Monat April 1929 wurden 126 eheliche Geburten (68 Knaben, 58 Mädchen) und 18 uneheliche (7 Knaben, 11 Mädchen) registreirt, ferner 2 Totgeburten. Unter den Lebendgeburten befanden sich dreimal Zwillinge: in einem Falle zwei Söhne, in zwei Fällen Knaben und Mädchen. Verstorben sind 86 Personen (50 männliche und 36 weibliche), darunter 25 Personen über 60 Jahre, 29 zwischen 20 und 60 Jahren, drei zwischen 10 und 20 Jahren, fünf Kinder zwischen 2 und 10 Jahren und 26 (!) bis zum zweiten Lebensjahre. Eheschließungen wurden 23 vollzogen. — Auf dem polizeilichen Meldebureau meldeten sich 1527 Personen an und 861 Personen ab. Unter den ausländischen Gästen waren deutsche Staatsbürger am meisten vertreten, ein Beweis dafür, wie eng die gemeinsamen Interessen mit dem westlichen Nachbarn sind. * *

‡ **Einsegnung.** Am gestrigen Sonntag Trinitatis fand in der Altstädtischen evangelischen Kirche die feierliche Einsegnung der Konfirmanden der beiden Geistlichen statt. Pfarrer Heuer segnete 11 Mädchen und 14 Knaben, Pfarrer Steffani 15 Mädchen und 10 Knaben ein. Der weihevollen Handlung wohnte die Gemeinde in großer Stärke bei. * *

‡ **Den Posten eines Verkehrsschutzmannes** versah am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr in der Breitestraße (ul. Szeroka) ein ziemlich unter „Alkoholdruck" stehender Mann. Bei strömendem Gewitterregen erwartete er auf dem Fahrdamm die Straßenbahnen und Fahrzeuge, erkundigte sich durch Handgesten nach der von ihnen einzuschlagenden Richtung und gab dann großmütigst den Wink zum Weiterfahren mit seinem Spazierstock, den er gleich darauf immer zur Erhaltung seines Gleichgewichts benötigte. * *

‡ **Ein kleiner Brand** war am Donnerstag im Keller des Hauses Breitestraße (ul. Szeroka) 8 entstanden. Er hatte dort herumliegende Abfälle erfaßt und konnte schnell gelöscht werden. * *

‡ **Aufgefundenes Diebesgut?** Der in der Lindenstraße (ul. Kościuszki) 78 wohnhafte Bronisław Lukaszewski fand am Freitag am Ufer der Brahe neben der Geretstraße (ul. Chrobrego) ein Frauenkleid, zwei Unterröcke, eine Bluse, eine Winterjacke, eine Wollmütze, eine Schürze und andere Kleinigkeiten. Er lieferte die Gegenstände im Polizeikommissariat II in der Lindenstraße ab. Aller Wahrscheinlichkeit nach stammen sie aus einem Diebstahl her. * *

‡ **Diebstähle.** Aus der Wohnung der Frau Leokadja Piątkowska in der Bäckerstraße (ul. Piekary) wurden Kleidungs- und Wäschestücke im Gesamtwerte von 800 Złoty gestohlen. — Dem Mauerstraße (ul. Podmurna) 25 wohnhaften Franz Mech wurden Garderobestücke im Werte von 170 Złoty entwendet. * *

‡ **Ein Fahrradmarder** vergriff sich an dem Stahlroß des hier weilenden Culmseer Bürgers Franz Juraszek, dem dadurch ein Schaden von 150 Złoty entstand. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 25. Mai verzeichnet die Festnahme je einer Person wegen Vagabundierens und wegen Trunkenheit. — Wegen Zuwiderhandelns gegen Polizeiverordnungen wurden sieben Protokolle aufgenommen. * *

t **Podgorz bei Thorn.** Der im vergangenen Jahr von der Militärbehörde begonnene Bau eines Familienwohnhauses machte rasche Fortschritte, zumal auch im Winter während des Frostes daran gearbeitet wurde. Jetzt ruht die Arbeit hieran jedoch vollständig, obwohl die Witterung zur Weiterführung des Baues außerordentlich günstig ist. — Auf dem letzten Wochenmarkt am Donnerstag wurden Eier mit 1,70—2 und Butter mit 2,60—3 verkauft. Kartoffeln dagegen wurden teurer als in Thorn gehandelt und kamen pro Zentner auf 6—6,50 (in Thorn 5—6,00). Der Markt bot alle Artikel der Jahreszeit in sehr reicher Auswahl.

u **Neumark** (Nowemiasto), 25. Mai. Unglücksfall. Von einem Motorrade wurde auf der Chaussee Neumark—Kauernik (Kurzętnik) die kleine Tochter des Herrn Pokojski von hier überfahren. Der Motorradfahrer suchte, statt anzuhalten und der Verunglückten beizustehen, das Weite. Es fand sich jedoch ein Mann, der sich die Nummer des Motorrades notiert hat und sich des besinnungslosen Kindes annahm.

u **Aus dem Landkreise Strasburg** (Brodnica), 26. Mai. Diebstähle. Dem Mühlenbesitzer Rosenau aus Goral (Górale) statteten Diebe einen Besuch ab. Ein wertvolles Fernglas fiel ihnen in die Hände. — Dem Landwirt Jan Ropański in Boleschin (Boleszyn) bei Strasburg wurde eine Kuh gestohlen. Man ist den Tätern auf der Spur. — Auch dem Besitzer Josef Lis in Summe (Sumowo) wurde von Dieben ein Besuch abgestattet, wobei sie einige Anzüge, Mäntel, Schuhe, sowie Schmucksachen und Bargeld stehlen konnten. — Bei dem Landwirt Johann Koepke in Forsthausen (Szafarnia) wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen. Den Dieben gelang es, Wäschestücke, Anzüge und Schmucksachen im Werte von 150 Złoty zu stehlen. — Dem Landwirt Tredder in Bischofswalde wurden aus dem Hühnerstall eine Anzahl Hühner, dem Gutsbesitzer Różycki in Wlewsk bei Strasburg zwei Kälber gestohlen. — Sein 30jähriges Berufsjubiläum konnte der Fleischermeister Brzeziński aus Pokrzydowo bei Strasburg begehen. — In Slupp (Słup) bei Strasburg ereignete sich dieser Tage ein Unglücksfall. Mehrere Gutsarbeiter und -Arbeiterinnen waren mit Kiesgraben beschäftigt. Dabei wurde die Arbeiterin Olszewska verschüttet, so daß sie einen Fuß brach.

ch **Konitz** (Chojnice), 26. Mai. Wegen unerlaubter Grenzüberschreitung von Deutschland nach Polen wurden festgenommen: Alex Bajer aus Lodz und der Schlosser Eduard Głowacki aus Warlubien. Bei dem Verhör gab der letztere zu, daß er in der Gemeinde Dzetkiewicze 1200 Złoty unterschlagen habe. — Der Arbeiter Ignatz Lemańczyk aus Lutomie hiesigen Kreises, der wegen Diebstahls ein Jahr Gefängnis zu verbüßen hat, mußte sich abermals vor der hiesigen Strafkammer verantworten, weil er im Kreise Tuchel zwei Pferden die Schweife abgeschnitten hat. Der Angeklagte gibt die Tat zu und bemerkt, daß er die Haare für seinen eigenen Bedarf gebrauchte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Wochen Gefängnis. — Dem Besitzer Landowski aus Abbau Long wurden zwei Gänse und sechs Hühner und dem Besitzer Myloch aus Abbau Czersk sechs Hühner gestohlen. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur. — Auf der Chaussee nach Pleskosz waren mehrere Besitzer mit dem Anfahren von Holz zu den Sägewerken und der Bahnstation beschäftigt. Vor einigen Tagen ereignete sich nun durch die Unachtsamkeit zweier Wagenführer ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Kutscher hatten ihre Pferde allein laufen lassen und gingen hinter den Gespannen her. Plötzlich kam aus gleicher Richtung das Auto eines Arztes, der zu einem Krankenbesuch fuhr. Trotzdem das Auto andauernd Warnungssignale gab, hielten es die Kutscher nicht für nötig, auszubiegen, da ihre Füße infolge von Alkoholgenuß selbst versagten. Die Pferde wurden scheu und gingen durch. Der Besitzer Barlik aus Budziśk, dem die Pferde nicht gehörten, lief hinter den Tieren her, um ein Unglück zu verhüten. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß er sich den Arm zweimal brach. Der Arzt leistete dem Verunglückten sofortige Hilfe und sorgte für seine Unterbringung ins Krankenhaus.

a. **Schwetz** (Swiecie), 25. Mai. Der heutige Wochenmarkt, der von schönstem Frühjahrswetter begünstigt war, war sehr stark beschickt und besucht. Die Zufuhr von frischem Gemüse ist schon sehr reichlich; es kostete: Spargel 0,80, Spinat 0,50, Sauerampfer 0,30, Rhabarber 0,60, weiße Bohnen 0,40, Kocherbsen 0,35, Zwiebeln 0,40 das Pfund, Radieschen 0,20, Salat 0,10 das Bündchen. Für Butter zahlte man 2,80 bis 2,90 pro Pfund, für Eier 1,90—2,10 pro Mandel; ferner kostete: Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,20 das Pfund, Sahne 1,80 das halbe Liter. Suppenhühner waren zu 4,50—6,00 das Stück, junge Tauben zu 2,00—2,20 das Paar zu haben. Der Marktplatz für Blumen und Sämereien war überaus reich beschickt; man erhielt schon drei Stauden Stiefmütterchen für 5—10 Groschen, es wurde davon viel zurückgenommen. Der Fleischmarkt war trotz der warmen Witterung sehr reichlich beliefert; man notierte folgende Preise: Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,40, frischer Speck 1,80—2,00, Räucherspeck 2,40, Schmalz 2,60 pro Pfund.

a **Schwetz** (Swiecie), 24. Mai. Gestern fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz des Visitators für Mittelschulen, Wiedowicz, die Abiturientenprüfung statt. Von den 24 Bewerbern haben 18 das Zeugnis der Reife erhalten.

x **Zempelburg** (Sępólno) 26. Mai. Eine rege Bautätigkeit macht sich in diesem Frühjahr in unserer Stadt bemerkbar. Neben mehreren Privatneubauten und Erweiterungsbauten schreiten bei dem prächtigen Bauwetter auch die Innenarbeiten an dem neuen Starosteigebäude und

Thorn.

Graudenz.

Sępólno (Zempelburg)

dem katholischen Gemeindehaus rüstig vorwärts. Da gleichzeitig viele alte Häuser einen neuen Anstrich erhalten, trägt dies wesentlich dazu bei, daß das äußere Straßenbild ein erfreuliches Ansehen erhält. — Der letzte Freitag-Wochenmarkt war mäßig besucht; viele Landleute sind noch mit dem Pflanzen der Hackfrüchte vollauf beschäftigt. Für Butter wurden 2,40—2,50 pro Pfund gezahlt. Eier kosteten 1,90—2,00 die Mandel. Spargel war in größeren Mengen vorhanden und kostete 1,50, Suppenspargel 0,80 das Pfund, Rhabarber 0,30, Spinat 0,40. Die Fischstände boten an: Karauschen 1,50, Schleie 1,50, Hechte 1,20, kleine Barsche 0,70. Sehr besetzt war der Markt mit blühenden Topfpflanzen, Sträußchen und Kohlpflanzen aller Art. Für Kartoffeln wurden 3,50 pro Zentner verlangt. — Der Schweinemarkt war ebenfalls mäßig beschickt, die Preise gegen den Vormarkt noch mehr gestiegen. Für Absatzferkel wurden 80—85 und 70—75 Złoty pro Paar — je nach Alter und Qualität — gefordert. Infolge dieser hohen Preise war die Kauflust äußerst gering und der Geschäftsgang flau.

m **Dirschau** (Tczew), 26. Mai. Vereitelter Einbruch. In der letzten Nacht hörte der Beamte der Wach- und Schließgesellschaft Kruschewski verdächtige Geräusche im Hause des Kaufmanns Murawski in der Weichselstraße. Er ging den Geräuschen nach und stellte einen Dieb, der gerade eine Scheibe eingeschlagen hatte, um einzudringen. Der Täter entfloh dann in den Stadtpark; konnte aber erkannt werden. — In der Stärkefabrik „Solanum" brach infolge Kurzschlusses ein Feuer aus. Dank des tatkräftigen Eingreifens der dort beschäftigten Arbeiter und der eigenen Löschanlage konnte der Brand im Keime erstickt werden. Der Schaden ist unbedeutend. — Die Eisenbahnwächter in Dirschau, Liebenhof und Berent sind mit Schußwaffen versehen worden, um den zahlreich vorkommenden Dieben besser begegnen zu können. — Von Sonnabend, 25. Mai, bis Sonnabend, 1. Juni, ist des Nachts die Adlerapotheke geöffnet. — Auf dem letzten Wochenmarkt waren die Fleischpreise unverändert. Für Butter forderte man 2,80—3,20 pro Pfund. Eier kosteten die Mandel 2,20 bis 2,40. Frische Zwiebeln 0,30—0,40, Salat 0,15—0,30 pro Kopf, Radieschen 0,30—0,50, Spargel 1,50—1,80, Rhabarber 0,30—0,60, Spinat 0,50, frische Mohrrüben Bund 0,50, Gurken Stück 1—3,00. Bratfische brachten 1,00. Kartoffeln kosteten 4—4,50 pro Zentner. — Die Zufuhr von Schweinen auf dem Schweinemarkt war mittelmäßig. Für das Paar Ferkel forderte man 80—90 Złoty. Läuferschweine kosteten 1,10—1,20 das Pfund.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Großfeuer in Kalthof.** Aus bisher unaufgeklärter Ursache entstand in der Nacht zum Sonnabend auf dem Grundstück des Ziegeleibesitzers Julius Renk in Kalthof Feuer. Um ½1 Uhr bemerkten Anwohner, wie aus dem Scheunendach plötzlich Flammen herausschlugen. Der Brand, der schon geraume Zeit unbemerkt geschwelt haben muß, verbreitete sich mit derartiger Heftigkeit, daß an eine Rettung nicht zu denken war. Da die Fabrikgebäude in der Nähe der Scheune stehen, erfaßte das verheerende Element nicht nur den angrenzenden Stall und Speicher, sondern sprang auch auf den Trockenschuppen, das Maschinenhaus und das Ringofengebäude über. Alsbald bildete das ganze Gelände ein einziges wogendes Flammenmeer. Der Gefährlichkeit wegen wurden nicht nur die Ortsfeuerwehr und die Wehren aus Dammfelde und Stadtfelde, sondern auch ein Löschzug aus Marienburg und Tiegenhof alarmiert. Den gemeinsamen Bemühungen der Löschmannschaften gelang es indessen nur, einen Schuppen und das Wohnhaus zu retten. Alles übrige ist vollständig eingeäschert. Der Schaden ist sehr beträchtlich, soll aber durch zwei Versicherungen annähernd gedeckt sein. Durch den Brand sind etwa 60 Arbeiter brotlos geworden. †

* **Ein Kind überfahren.** Auf dem Vorstädtischen Graben wurde ein Kind von einem Autobus der Danziger Verkehrsgesellschaft überfahren. Das Kind soll direkt vor den Wagen gelaufen sein. Es erhielt einen Schlag mit der Stoßstange und stürzte zu Boden, wobei es eine Verletzung am Kopf davontrug, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. †

* **Blutiger Skat.** Am Skattisch gerieten in Ohra dieser Tage mehrere Arbeiter in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei erhielt ein Arbeiter einen Messerstich in die Hand. Ein hinzugezogener Schupobeamter brachte die Streitenden auseinander. Der Täter wurde verhaftet, der Verletzte ins Städtische Krankenhaus gebracht. †

Rennen des Danziger Reitervereins.

Der erste Renntag am 26. Mai brachte folgende Ergebnisse:

I. **Eröffnungsrennen.** 1000 G. (800 M.), 1600 Meter. 1. Poesie, Bes. Herr C. Krah, Reiter R. Pitrowski; 2. Lyra; 3. Orska. Sieg mit 2—1—1 Längen. Toto: Sieg 15 : 10, Platz 17, 26 : 10.

II. **Glückauf-Hürdenrennen.** 1000 G., 2800 Meter. 1. Hugin, Bes. Herr A. v. Gramatzki, Reiter F. Weck; 2. Feldblume; 3. Macao; 4. Marietta. Toto: Sieg 12 : 10, Platz 11, 13, 12 : 10.

III. **Preis vom Großen Stern.** Jagdrennen. 1000 G., 3000 Meter. 1. Fürst, Bes. Frhr. F. v. d. Osten-Sacken, Reiter Herr K. Schlitzkus; 2. Felsenaar; 3. Italia; 4. Trireme. Toto: Sieg: 11 : 10, Platz 12, 13 : 10.

IV. **Frühjahrspreis.** Ehrenpreis und 1000 G., ff1400 Meter. 1. Gloriole, 3j., Bes. Gestüt Praust, Reiter M. Seiffert; 2. Maya; 3. Severa; 4. Patachon. Sieg 2 — ½ — ½ Länge. Toto: Sieg 13 : 10, Platz 12, 15 : 10.

V. **Zoppoter Jagdrennen.** 1250 G. Herrenreiten über 3000 Meter. 1. Fairy, Bes. Herr B. Porak, Reiter G. H. Oehme; 2. Ahasvar; 3. Hollunder; 4. Zaporozec. Sieg mit 2 — ½ — 1 Längen. Toto: Sieg: 25 : 10, Platz 13, 13 : 10.

VI. **Strandpreis.** 1000 G., 1800 Meter. 1. Parademarsch, Bes. Herr B. Porak, Reiter Herr G. H. Oehme; 2. I zum Donner; 3. Fürchtenichts; 4. Kaiserin. Sieg mit 2 — 1 — 1 Längen. Toto: Sieg: 21 : 10, Platz 14, 36 : 10.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zum deutsch-russischen Transitverkehr durch Polen.

Auf die Bedeutung Polens als Transitland und insbesondere als Vermittler des deutsch-russischen Warenverkehrs, aber auch auf die vielfachen Schwierigkeiten, denen der deutsch-russische Transitverkehr auf den polnischen Bahnen trotz der Bestimmungen des Rigaer Friedens und des Genfer Abkommens von 1922 auch in den letzten Jahren noch begegnet ist, haben wir wiederholt und ausführlich hingewiesen. Im allgemeinen liegt aber Polen, schon aus rein fiskalischen Gründen, neuerdings mehr daran, den deutsch-russischen Transitverkehr von den litauisch-lettländischen Bahnen auf die polnischen herüberzuziehen und dementsprechend billigere Durchgangstarife zu bewilligen und die Transportformalitäten zu erleichtern. Durch Verordnung des Verkehrsministers, die im „Dziennik Ustaw" Nr. 31 veröffentlicht worden und am 15. d. M. in Kraft getreten ist, wird der direkte deutsch-russische Warenverkehr im Transit über Polen und Danzig neu geregelt, wobei gleichzeitig das Reglement vom 12. Januar 1928 bzw. 5. November aufgehoben wird. Danach gilt für diesen Transport als Vertragsrecht die Berner Internationale Konvention in der Fassung vom 23. Oktober 1924, mit allen vom Internationalen Transportkomitee vereinbarten Zusatzbestimmungen, soweit nicht Sonderbestimmungen des neuen polnischen Transportreglements entgegenstehen. Diese Sonderbestimmungen besagen: 1. Zu Art. 1 der Berner Konvention: Die Bahnen, die zum Verkehr gehören und die in den Verkehr einbezogenen Eisenbahnstationen, sowie Grenzübergänge, über die Waren und Vieh transportiert werden, bestimmt der Tarif für den direkten deutsch-polnisch-russischen Warenverkehr. 2. Zu Art. 4 der B. K.: Leichen werden zum Transport als gewöhnliche Sendung unter Wahrung der übrigen in Paragraph 1, Punkt 2a—c, angegebenen Bedingungen angenommen. 3. Zu Art. 6 der B. K.: In den internationalen Frachtbriefen nach Anlage II zur B. K., die in diesem Verkehr benutzt werden, müssen die Aufschrift „Internationaler Eisenbahntransport" durch „Deutsch-polnisch-russischer Eisenbahnverkehr" und die Worte „der Internationalen Konvention über den Warentransport der Eisenbahn" am Kopf des Frachtbriefes durch die Worte „des deutsch-polnisch-russischen Warentarifs" ersetzt werden. Die Übersetzung des Inhalts des Frachtbriefes, die nach Paragraph 2, Absatz 2, verlangt wird, nimmt die Eisenbahn als Bevollmächtigter des Absenders vor. Der Absender ist verpflichtet, im Frachtbriefe den Weg des Transports durch Angabe der Grenzübergangsstationen von einem Land ins andere anzuweisen. Frachtbriefe, in denen der Transportweg nicht angegeben ist, werden dem Absender zwecks Ergänzung zugestellt. Nicht zulässig sind zum Transport Eilgüter und beschleunigte Eilgüter. 4. Zu Art. 11 der B. K.: Im Falle einer Umladung oder Änderung der Radsätze infolge Differenz der Gleisbreite werden 24 Stunden als Zusatztermin zu den Höchstlieferungsterminen hinzugerechnet. 5. Zu Art. 13 der B. K.: Den Nachweisen für jede Sendung, die nach oder aus Rußland geht, muß der Absender außer den anderen erforderlichen Dokumenten eine Abschrift des Frachtbriefes für die Grenzzollämter der Sowjetunion mit der Aufschrift „Abschrift für das Zollamt" beifügen. 6. Zu Art. 18 der B. K.: Entgegen den Bestimmungen der Paragraphen 2 und 4 gelten die inneren Vorschriften derjenigen Bahn, die den Überschuß oder das Manko an Transportgebühren festzustellen hat. 7. Zu Art. 19 der B. K.: Vorschüsse werden erst gezahlt, wenn die Aufgabestation von der Bestimmungsstation über die Einzahlung des Vorschusses durch den Abnehmer verständigt ist. Die Provision für die Belastung der Sendung durch den Vorschuß vereinnahmt nur einmalig die Aufgabestation nach dem Tarif der Zusatzgebühren des Aufgabelandes. Nachnahmen in bar sind nicht zugelassen. 8. Zu Art. 35 der B. K.: Die Deklarierung des Interesses an der Lieferung ist unzulässig.

b. **Eine neue Schwefelsäurefabrik** beabsichtigt die „Union financière polonaise" zusammen mit der „Allgemeinen Verbandsbank" (Powszechny Bank Związkowy) mit einem Anlagekapital von sechs Millionen Złoty zu gründen. Bekanntlich besteht in Polen ein großer Mangel an Schwefelsäure, da die heimische Produktion nicht ausreicht, um die Düngemittelfabriken bei dem steigenden Bedarf der Landwirtschaft an Kunstdünger mit Schwefelsäure zu versorgen. Daher ist Polen immer noch in großem Umfange auf die Einfuhr von Schwefelsäure, ebenso wie von künstlichen Düngemitteln, zu deren Erzeugung Schwefelsäure benötigt wird, angewiesen. Die Ausfuhr von Schwefelsäure ist in den letzten Jahren auf ein Minimum zurückgegangen.

b. **Die Nettopreise für 16prozentiges Superphosphat** für die Herbstsaison 1929 betragen: bei Parität Danzig (Kaiserhafen oder Olivaer Tor) für 100 Kg. 13,76 Złoty, bei Parität Posen (Lubon oder Starołęka) 14,24 Złoty, bei Parität Kattowitz 14,40 Zł., bei Parität Warschau-Ost 14,40 Złoty, bei Parität Lemberg-Podzamcze 14,88 Złoty, bei Parität Wilno 15,20 Złoty. Die Zuschläge für einen 100-Kg.-Sack betragen 1,60 Złoty. für die Verpackung 0,20 Złoty je 100 Kg. Die Lieferung erfolgt in ganzen Waggons. Bei der Abnahme von Superphosphat bis zum 20. Juni d. J. werden 30 Złoty je 10-To.-Waggon, bei Abnahme nach diesem Termin bis zum 15. Juli d. J. 15 Złoty vergütet.

b. **Die A.-G. H. Cegielski, Posen** (Lokomotiv- und Waggonbaufabrik) hat 1928 einen Gewinn von 931 826,71 Złoty (gegenüber 816 504,61 Złoty im Vorjahr) erzielt, aus dem sie eine Dividende und Superdividende von 8 Prozent (6 Prozent) ausschüttet. Von dem aus der Bilanzumrechnung per 1. Juli 1928 herrührenden Überschuß werden 2 640 000 Złoty dem Aktienkapital zugewiesen, das sich damit auf 9 240 000 Złoty erhöht. Dem Jahresbericht zufolge ist der Bau von Lokomotiven und Personenwagen, ebenso wie im Vorjahre, normal vor sich gegangen.

b. **Geschäftsabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften.** Die Großpolnische Papierfabrik, Bromberg, erzielte 1928 einen Gewinn von 127 911,52 Złoty (1927: 130 150,13 Złoty) und zahlt davon eine Dividende von wieder 15 Prozent. (Kapital 810 000 Złoty). — Die Tischler-Genossenschaft (Spółka Stolarska), Posen verteilt für 1928 aus einem Reingewinn von 51 062,87 Złoty eine Dividende von 6 Prozent. 1927 ist keine Dividendenzahlung erfolgt. (Kapital 750 000 Złoty). — Die „Bławat Polski A.-G., eine Posener Textilhandelsgesellschaft, hat 1928 einen Reingewinn von 18 506,74 Złoty (1927: 18 636,71 Złoty) gehabt, woraus sie 8 Prozent Dividende ausschüttet. (Kapital 425 000 Złoty.)

Die verarbeitende Industrie Deutschlands fordert freie Schrottausfuhr. Die Organisation der verarbeitenden Industrie in Deutschland ist mit der Forderung auf Abschaffung der Ausfuhrbeschränkungen für Eisenbruch hervorgetreten. Diese Forderung steht im Zusammenhang mit der Verringerung der Nachfrage nach Eisenbruch seitens der großen Stahlgießereien Mitteldeutschlands.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,77 bis 57,92, bar 57,79—57,93, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,95—47,15, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 1875, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,50, Mailand: Ueberweisung 214,50, Wien: Ueberweisung 79,68—79,96.

Warschauer Börse vom 25. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,87, 124,18 — 123,56, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,62, 359,52 — 357,72, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,25¼, 43,36 — 43,14½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86, 34,95 — 34,77, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Schweiz 171,72, 172,15 — 171,29, Stockholm 238,52, 238,12 — 237,92, Wien 125,22, 125,53 — 124,91, Italien 46,68, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 25. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,94 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,746 Gd., 123,054 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 24. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.757	1.761	—.—	—.—
—	Kanada . . 1 Dollar	4.160	4.168	4.164	4.172
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.866	1.870	1.868	1.872
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.85	20.89	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.038	2.042	—.—	—.—
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.333	20.373	—.—	—.—
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1925	4.2005	—.—	—.—
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.066	4.074	4.056	4.064
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.52	168.86	168.59	168.93
9 %	Athen	5.445	5.455	—.—	—.—
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.23	58.35	58.24	58.36
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.28	81.44	—.—	—.—
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.54	10.56	10.542	10.562
7 %	Italien . . . 100 Lira	21.95	21.99	21.945	21.985
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.363	7.382	—.—	—.—
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.69	111.91	111.73	111.95
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.77	18.81	—.—	—.—
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.69	111.91	111.74	111.96
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.385	16.425	16.385	16.425
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.413	12.433	12.421	12.441
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.715	80.875	80.74	80.90
9 %	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	—.—	—.—
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	59.52	59.64	59.63	59.75
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.07	112.29	112.07	112.29
7.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.87	58.99	—.—	—.—
8 %	Budapest . . . Pengö	73.06	73.20	—.—	—.—
9 %	Warschau . . 100 Zl.	46.975	47.175	46.95	47.15

Züricher Börse vom 25. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19⅜, London 25,17⅝, Paris 20,30, Wien 72,95, Prag 15,37, Italien 27,17¾, Belgien 72,12½, Budapest 90,56, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,77½, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,35, Stockholm 138,82½, Spanien 73,50, Buenos Aires 2,18⅛, Tokio 2,31, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,77¼, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,52.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,08 Zł., 100 Schweizer Franken 171,03 Zł., 100 franz. Franken 34,72 Zł., 100 deutsche Mark 211,68 Zł., 100 Danziger Gulden 172,16 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,72 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 56,00 G. 8proz. Pfandbriefe der staatl. Agrarbank (100 G.-Złoty) 91,50 G. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen (100 Schw. Fr.) 85,00 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,50 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Dr. Roman May 101,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	44.00—45.00	Felderbsen	45.00—48.00
Roggen	25.75—26.75	Viktoriaerbsen	64.00—69.00
Mahlgerste	30.50—31.50	Folgererbsen	55.00—60.00
Braugerste	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Hafer	28.00—29.00	Fabrikkartoffeln	5.50— 5.80
Roggenmehl (65%)	—.—	Leinkuchen	50.00—51.00
Roggenmehl (70%)	46.00	Serradella	—.—
Weizenmehl (65%)	63.50—67.50	Blaue Lupinen	25.00—26.00
Weizenkleie	25.25—26.25	Gelbe Lupinen	33.00—35.00
Roggenkleie	20.25—21.25	Buchweizen	43.00—46.00
Rapskuchen	41.00—42.00	Kartoffelflocken	—.—
Sommerwicke	43.00—45.00	Sonnenblumenkuch.	39.00—41.00
Peluschken	41.00—43.00	Soyaschrot	44.00—46.00

Gesamttendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 25. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 210—211, per Mai 221, Juli 220—221,¼, September 229¼ bis 230½, Roggen märk. 184—186, per Mai 192, Juli 200—201½—201, September 203—204. Futter- und Industriegerste 180—188. Braugerste 208—222. Hafer märk. 180—187, per Juli 187½—189½, September 193.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 23½—27¾. Roggenmehl 25—27. Weizenkleie 12½—12¾. Weizenkleiemelasse bis —. Roggenkleie 13. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26½. Ackerbohnen 22—24. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 17—18. Lupinen, gelbe 22—24. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19—19,20. Leinkuchen 21,80—22. Trockenschnitzel 12. Soyaschrot 19—19,70. Kartoffelflocken 15,50—16,20.

Eier. Berlin, 25. Mai. Amtlich wurden auf der Eierbörse in Pfennigen franko Waggon Berlin notiert: Posensche und litauische Eier, große 10,50—10,75, normale 9, polnische größere 8,50, normale 8, kleine Eier 7—8. Die Kaufleute klagen darüber, daß Polen nicht die Preise herabsetzen will. Transaktionen werden daher nur wenig geschlossen. Markt ruhig, Umsätze gering Tendenz schwächer.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 25. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 73,25—75. Gold (im freien Verkehr) das Gramm 2,80—2,82, Platin (im freien Verkehr) das Gramm 8—10 Mark.

Metalle. Warschau, 25. Mai. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Złoty notiert: Kupferblech 4,80, Messingblech 3,95, Aluminiumblech 6,50, Messingleitungen 3,90, Kupferleitungen 5,10; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,18.

Das Fest der polnischen Landwirte.

Posen, 27. Mai. Zu dem gestern aus Anlaß der Landesausstellung stattgefundenen Fest des Großpolnischen Verbandes der landwirtschaftlichen Vereine hatten sich auf dem Sportplatz des Sokol etwa 15000 Landwirte versammelt. Erschienen waren auch der Staatspräsident, sowie der Landwirtschaftsminister Niezabytowski und der Agrarreformminister Dr. Staniewicz, ferner hervorragende Vertreter der polnischen Landwirtschaft auch aus anderen Teilgebieten und der Zivil- und Militärbehörden. Der Verbandsvorsitzende Pluciński richtete an den Staatspräsidenten eine Ansprache, in der er ihm für das Interesse dankte, das er der Landwirtschaft entgegenbringe und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der Republik. Gleichzeitig spielte das Militärorchester die Nationalhymne. Nach einer kurzen Ansprache des Gründers des ersten landwirtschaftlichen Vereins in Großpolen, Jozef Thomas, sprach der Staatspräsident seinen Dank für die Einladung aus und für die ihm gegebene Möglichkeit, sich über den Stand der großpolnischen Landwirtschaft an Ort und Stelle zu unterrichten. Er habe sich persönlich davon überzeugt, daß die landwirtschaftliche Kultur hier bereits ein hohes Niveau erreicht habe, und daß dieser Fortschritt von Jahr zu Jahr weiter steigen (?) werde. Besonders freue er sich darüber, daß dieser Fortschritt in diesem Teilgebiet schon zur Zeit der polnischen Unselbständigkeit in die Erscheinung getreten war. (Sie war also nicht ganz so verrucht, sondern recht segensreich, die „barbarische" preußische Knechtschaft! D. R.)

Im Anschluß an diese öffentliche Demonstration fand im Zentralrestaurant der Landesausstellung ein Mittagessen statt, das vom Verband der landwirtschaftlichen Vereine zu Ehren der Teilnehmer an der Tagung gegeben wurde. Bei dieser Gelegenheit hielt der Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski eine Vorlesung über das Thema „Das Recht des Sieges", wobei er ein Bild über die Wirtschaftslage Polens gab. Die Vorlesung beehrte auch der Staatspräsident in Begleitung der Mitglieder seines zivilen und militärischen Dienstes mit seiner Anwesenheit.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, leichte Abkühlung und Niederschlagsneigung an.

Der Sohn des Glücks.

Wunder sind heute leider sehr selten, aber es geschehen auch in diesen Zeiten einer angeblich neuen Sachlichkeit noch Dinge, die sich kein Sterblicher ohne weiteres träumen ließe. Z. B. das hier weiter unten geschilderte Begebnis. Es könnte einem Filmmanuskript entnommen sein oder einem solchen als Vorwurf dienen. Also:

Eine merkwürdige Geschichte hat der brave Polizeiwachtmeister Zgura in Warschau erlebt. Als er eines Morgens vom Nachtdienst nach Hause kam, fand er vor seiner Türe einen drei Monate alten Säugling, dem ein Zettel beilag mit der Aufschrift: „Dieser Junge ist ein Sohn des Glücks; wer ihn aufnimmt und erzieht, wird es nicht zu bereuen haben". Im Einverständnis mit seiner kinderlosen Frau behielt der Polizist das Kind. Schon am nächsten Tage erschien ein Dienstmann und überbrachte im Auftrage eines Unbekannten eine Summe von 500 Złoty. Das wiederholte sich dann jeden Monat. Den Eheleuten gefiel das Kind und die mit ihm verbundene finanzielle Regelung so gut, daß sie, um sich die Sache weiterhin zu sichern, beschlossen, den Jungen zu adoptieren. Der Entschluß lohnte sich, denn nun erhielt der Wachtmeister gleich 20000 Złoty auf einmal. Die hohe Summe beunruhigte ihn aber doch, und in der Furcht, schließlich in einen Skandal verwickelt zu werden, der ihn seine Stellung kosten könnte, machte er seiner vorgesetzten Behörde Mitteilung. Es gelang aber auch dieser nicht, die Herkunft des geheimnisvollen Säuglings und die großzügige Geldgeberin festzustellen. Der Dienstmann, der die erste Summe überbracht hatte, konnte nur angeben, daß er das Geld von einer vornehm gekleideten Dame erhalten hatte, die aus einem der ersten Hotels der Stadt kam. Wenige Tage später aber erhielt der Wachtmeister eine Anweisung auf 100000 Złoty und einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, seinen Dienst zu liquidieren, sich ein kleines Landgut in der Nähe der Stadt zu kaufen und dort mit seiner Frau und dem Kinde zu leben. Der Wachtmeister ließ sich das nicht zweimal sagen.

Inzwischen war auch die Presse auf den Fall aufmerksam geworden, Reporter und Photographen bestürmten das Haus und „Der Sohn des Glücks" ist heute die große Sensation von Warschau. Phantasievolle Leute wollen wissen, daß der Junge die Frucht eines illegitimen Liebesbundes zwischen einem jungen Studenten und der Tochter einer sehr bekannten Familie des Landes sei.

Hätten Sie sich, geneigte Leserin, so etwas jemals träumen lassen? Wie gesagt, es könnte ein Filmmanuskript, soll aber doch volle Wahrheit sein.

§ **Verkauf von Militärpferden.** Am Montag, dem 3. Juni, kommen um 10 Uhr auf dem Elisabethmarkt zwölf außer Dienst gestellte Militärpferde zur Versteigerung.

§ **Steuerfreier Zucker für Imker.** Nach statistischen Angaben ist in Polen etwa eine Million Bienenstöcke vorhanden. Die Bienen, denen der ganze Honig weggenommen wird, werden im Laufe des Winters mit Zucker gefüttert. Jeder Bienenstock verbraucht etwa zwei Kilo Zucker. Im Laufe eines ganzen Jahres werden für sämtliche Bienenstöcke zwei Millionen Kilo — 1000 Tonnen Zucker — verbraucht. Um die Imker zur intensiveren Arbeit anzuregen, wandte sich der Verband der Zuckerfabrikbesitzer an das Finanzministerium mit der Bitte, den für die Bienen bestimmten Zucker von der Akzisensteuer zu befreien.

§ **Erhöhte Tabakpreise.** Wie bereits berichtet, sind auf Grund einer Verordnung des Finanzministers die Preise für Monopoltabak erhöht worden. Es kostet jetzt: Pursitczan Herzegowina in Päckchen zu hundert Gramm 15 Złoty (früher 14 Złoty), Kir 12 Złoty (10,60), Xanti 10 Złoty (9,00), Macedoński 6,70 Złoty (6,00); in 25-Gramm-Päckchen: Najprzedniejszy Turecki 1,40 Złoty (früher 1.20). Przedni Turecki 1,10 Złoty (0,90), Średni 0,90 Złoty (0,76), Krejowy 0,70 Złoty (0,60). Pfeifentabake in 25-Gramm-Päckchen kosten jetzt: Przedni 0,40 Złoty (0,38), Zwykły 0,30 (0,28), Kapral 0,60 (0,56), Machorka 0,60 (0,55), Kapitan 1,60 (1,50), Tabaczka Przednia 0,50 (früher 0,36). Die Preise für Zigarren und Zigaretten bleiben vorläufig unverändert.

§ **Die Jungfrau von Orleans.** Der Film dieses Namens, der augenblicklich im Kino „Kristall" läuft und aus Anlaß der 500-Jahrfeier der „Heiligen aus Domrémy" hergestellt wurde, wird zweifellos einer der besten dieses Jahres bleiben. Der Regisseur Marco de Gastyne hatte eine glückliche Hand und eine ganz wundervolle Johanna in der Person der jungen Schauspielerin Simonne Genevois, der Operateur J. Frappa „lichte Augenblicke" im wahrsten Sinne des Wortes. So wurde die Legende mit ihrer spannenden Handlung in eine Reihe von Bildern gemäldegleicher Schönheit eingefangen, die den Film zu einer Oase in der Wüste langweiliger sogen. „Gesellschaftsdramen" machen. Unverständlich bleibt nur, warum der „Starfilm"-Warschau, der den Verleih dieses Films erworben hat, die Herkunft des ausgezeichneten Werkes verleugnet, zumal es sich doch um einen französisch-italienischen Film handelt.

§ **Durch Blitzschlag getötet.** Der gestrige schwüle Tag brachte in den Vormittagsstunden ein recht heftiges Gewitter, begleitet von starken Regengüssen. Leider hat das Gewitetr auch ein Menschenleben gefordert. Das Arbeiterehepaar Jan Grabowski saß in Lutschin bei Fordon, Kreis Bromberg, während des Unwetters um 12 Uhr mittags in der Küche ihres kleinen Hauses. Der Mann befand sich in der Nähe des Ofens, während die Frau am Tisch beschäftigt war. Plötzlich schlug ein Blitz in den Schornstein des Hauses und fuhr durch diesen in die Küche. Der Mann, Jan Grabowski mit Namen, wurde sofort getötet. Die Frau wurde mit schweren Brandwunden und in bedenklichem Zustande in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Ein Autozusammenstoß** ereignete sich kürzlich an der Ecke Karl- und Livoniusstraße. An der genannten Stelle fuhr die Autotaxe Nr. 16 auf die Taxe Nr. 29 auf, so daß die letztere umgeworfen wurde. Diese Droschke hat große Beschädigungen davongetragen, während die Taxe Nr. 16 noch recht glimpflich davongekommen ist. Leider haben auch zwei Passagiere der umgestürzten Droschke Verletzungen erlitten, die jedoch leichter Natur sind. Es handelt sich um einen Mann und eine Frau, die nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnung gebracht werden konnten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Einen ungewöhnlichen Fund** machte ein Spaziergänger in Jagdschütz. Unweit des Eisenbahndammes bemerkte er auf einem Kerichthaufen einen menschlichen Schädel, den er mitnahm und der Polizei übergab.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Aus einer Wohnung des Hauses Berlinerstraße 120 entwendeten unerkannt entkommene Diebe Garderobe im Werte von 1000 Złoty. — In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. drangen Einbrecher in den Kiosk an der Ecke Berliner- und Hippelstraße ein, wo sie für etwa 100 Złoty Waren stahlen. Am Abend des 25. Mai drückten Einbrecher eine Fensterscheibe einer Wohnung im Hause Schulstraße 61 ein und entwendeten 300 Złoty in bar sowie Wäsche und eine Herrenuhr.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs (!) Personen wegen Trunkenheit und Lärmens, eine wegen Diebstahls und zwei wegen Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ortsgr. Bromberg des Wirtschaftsverb. städt. Berufe (Abt. Handwerk). Heute, Montag, 7½ Uhr, Monatsversamml. i. Elysium. 7240

Gemeindefest der Jesuitenkirche. Am Fronleichnamstag, dem 30. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr, im Elysium: Großes Gartenkonzert. Eintritt 50 Gr., Kinder 20 Gr. Gäste haben Zutritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den inneren Räumen statt. Näheres siehe Anzeige. (7275

* * *

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

* **Posen** (Poznań), 26. Mai. Das Fest der Goldenen Hochzeit beging in Latalice, fr. Alswede, der Landwirt Emil Weimann, der vor kurzem sein 74. Lebensjahr vollendete, am Mittwoch mit seiner Ehefrau, beide in verhältnismäßig großer geistiger und körperlicher Frische. — Selbstmord verübte der 65jährige Arbeiter Jakób Nарożny, ul. Strumykowa 21 (früher Bachstraße), durch Gasvergiftung. Seine Leiche wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht. — Einen Selbstmordversuch unternahm eine Marja N., St. Martinstraße 4. Die Einwohner des Hauses wurden gewahr, daß Gas ausströmte und riefen die Rettungsbereitschaft an. Die Lebensmüde wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

pa **Wudzyn** (Kreis Bromberg), 27. Mai. Diebe stiegen in der Nacht zu Freitag durch das Kellerfenster in die Räume des Gastwirts Reinhold Drewke und entwendeten das Fleisch eines 2½ Zentner schweren Schweines und einige Flaschen Schnaps. Die Beute wurde mit Fuhrwerk abgefahren. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Der in den gestrigen Vormittagsstunden niedergegangene wolkenbruchartige Regen hat in der hiesigen Umgegend großen Schaden angerichtet. Die Blüten der Obstbäume wurden zum größten Teil abgeschlagen. Auch die Gemüsegärten und Rübenfelder haben sehr darunter gelitten.

00 **Debenke** (Dębionek), Kreis Wirsitz, 25. Mai. Ein Freiballon landete heute morgen gegen 6 Uhr auf dem Felde des Besitzers W. Krinke. Ein Fliegerleutnant, der um 3 Uhr morgens aus Thorn aufgestiegen war, mußte seine Fahrt wegen Beschädigung der Ballonhülle aufgeben. — Heute nachmittag um 2 Uhr ging ein Gewitter über unsere Gegend nieder. Ein Blitz schlug beim Besitzer Krakowski, Każmirowo, ein und zündete. Die Scheune und Ställe sowie sämtliche Maschinen und Wagen sind verbrannt. Das Wohnhaus und das Vieh konnten gerettet werden. Vier Spritzen aus den Nachbardörfern waren tätig. Der Schaden ist nur zum Teil gedeckt.

Kleine Rundschau.

* **Ein Rennauto stürzt in die Zuschauermenge.** In Zittau ereignete sich während eines internationalen Automobil-Raids eine schreckliche Katastrophe. Eins der Rennautos kam aus unbekannter Ursache auf der Chaussee ins Schleudern, fuhr gegen eine Telegraphenstange und stürzte, sich überschlagend, in die etwa 40000 Personen zählende Menschenmenge. Unter den Zuschauern entstand eine Panik. Die Katastrophe hat vier Todesopfer gefordert, 14 Personen wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

* **Neuer Höhenflugrekord.** Der deutsche Flieger Rennhofer schlug am Sonntag, dem 26. Mai d. J., den Rekord im Höhenflug, den bisher der Amerikaner Champion inne hatte. Rennhofer konnte mit einem Junkersapparat eine Höhe von 12500 Metern erreichen.

* **Auf dem Sprung über den Ozean.** Vor einigen Tagen wurden die Vorbereitungen für den Transozeanflug Kubalas und Idzikowskis beendet. Die beiden Flieger wollen am 28. Mai starten, doch wird der genaue Termin vom Wetter abhängen. — Außerdem will Ende Mai

der schwedische Kapitän Ahrensberg zum Ozeanflug starten, den er über Irland und Grönland machen will. — Ungefähr zur selben Zeit werden die französischen Flieger Assolant und Lefevre aus Newyork nach Paris, und aus Deutschland nach Newyork wird ein deutscher Flieger aufsteigen. — Bereits in den nächsten Tagen werden die beiden polnischen Hauptleute Kowalczyk und Klisch auf dem Flugzeug „Polonia" zum Transozeanflug aufsteigen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Der Start soll in Baldonell auf Irland erfolgen.

* **Revision im Dujardin-Prozeß.** Nach einer Meldung aus Königsberg hat die Insterburger Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil im Dujardin-Prozeß Revision eingelegt. Ferner hat Herr Hölzner, der Ehemann der früheren Frau Jaquet, einen Insterburger Rechtsanwalt beauftragt, gegen mehrere Zeugen, die im Prozeß seine Frau des Mordes beschuldigt haben, die Beleidigungsklage anzustrengen. — Die Gerichtskosten des Wiederaufnahmeprozesses Dujardin sind von der Gerichtskasse mit 52000 Mark festgestellt, ausschließlich der Entschädigung, die Dujardin zugebilligt werden soll.

* **Amerikanischer Dauerflugrekord.** London, 27. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die amerikanischen Flieger Robbins und Kelly sind am Sonntag nachmittag um 7.07 Uhr gelandet, nachdem sie 172 Stunden 34 Minuten ununterbrochen in der Luft waren. Der Flug war am vorigen Sonntag begonnen worden, so daß die Flieger den bisherigen Dauerflug-Weltrekord um rund 22 Stunden überboten haben. Während des Fluges wurde 16mal in der Luft getankt.

* **1000 Menschen ertrunken.** Wie aus Teheran gemeldet wird, ist der Euphrat über die Ufer getreten und hat eine gewaltige Überschwemungskatastrophe verursacht. Zahlreiche Ortschaften sind zerstört und die Kulturen völlig vernichtet. Die Zahl der Menschenopfer beträgt über 1000.

* **Autobuskatastrophe.** In Küstrin fuhr am 26. Mai ein Autobus in einen Straßengraben und stürzte um. Von den 36 Insassen des Autos wurden drei Personen getötet und 13 verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Restaurateur K., hier. Alle derartigen Verordnungen beruhen auf den §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und den §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 resp. auf städtischen Statuten, die sich auf obige Gesetze stützen. In allen Fällen ist für Übertretungen dieser Vorschriften durch das Reichsstrafgesetzbuch (§§ 366, 367 usw.) Geldstrafe oder entsprechende Haft angedroht.

„August 100." Ein Urteil darüber, welche deutsche Firma die besten Apparate liefert, maßen wir uns nicht an. Daß man zum Ankauf einzelner Marken eine Konzession braucht, ist uns nicht bekannt.

104 K. A. Während der Krankheit des Angestellten darf ihm vom Arbeitgeber die Stellung nicht gekündigt werden, wenn die Krankheit nicht länger als drei Monate dauert. Dauert die Krankheit länger — so muß aus dieser Bestimmung gefolgert werden — so kann dann die Kündigung mit der vertraglichen oder gesetzlichen Frist erfolgen. Der Arbeitgeber ist berechtigt, das Gehalt des Kranken um die Beträge zu kürzen, die der Kranke auf Grund der öffentlich-rechtlichen Versicherung erhält.

G. H. Wenn der Nachbar mit seinen Bäumen auf seinem Grund und Boden bleibt, können Sie gegen ihn nichts unternehmen. Für Hecken an der Grenze ist ein Abstand von 1½ Fuß von der Grenze vorgeschrieben, für Bäume nicht. Auf der Grenze darf der Nachbar natürlich keine Bäume pflanzen, denn der Grenzrain gehört nicht ihm allein, sonder beiden Nachbarn gemeinschaftlich. Die Bäume könnten Sie doch nur bei der Bestellung des Ackers behindern, wenn Sie mit Ihren Pferden, Geräten usw. über die Grenze hinausgreifen.

A. D. in K. Sie können eine Aufwertung bis 100 Prozent fordern, nämlich für die 2000 Mark 285,70 Złoty, für die 15000 Mark 150 Złoty, für die 32500 Mark 72.20 Złoty und für die 36500 Mark 48,60 Złoty.

M. H. W. Leider verfügen wir über das betreffende deutsche Gesetz nicht.

„Veilchen". So lange Sie zu Hause sind und das Elternhaus Ihnen Obdach und Unterhalt gewährt, unterliegen Sie der elterlichen Gewalt. Wenn Sie sich aber selbständig ernähren, hört die elterliche Gewalt für Sie auf, und wenn Sie von Hause weggehen, könnte nicht einmal der richtige Vater Zwangsmittel anwenden, um Sie nach Hause zu bringen.

„Wahn". Wir glauben, daß in der Sache nichts zu machen ist. Sie sind zum Unterhalt Ihres Sohnes gesetzlich verpflichtet, und davon kann Sie kein Gericht befreien. Von dieser Verpflichtung kann Sie auch der Verkauf des Grundstücks oder die Überlassung an einen anderen Sohn nicht befreien. Die dreijährige Beschäftigung des kranken Sohnes in öffentlichen Dienst begründet keine Pension.

R. M. Landwirt. Wir müssen leider in Auswanderungsfrager grundsätzlich jede Auskunft ablehnen.

Karl M. in W., Pow. Szubin. Sie sind auf Grund der Wiener Konvention vom 30. 8. 24 polnischer Staatsangehöriger, da Sie auf jetzt polnischem Gebiete geboren und vor dem 10. Juli 1924 nach Polen zurückgekehrt sind. Die Geschwister Ihrer Frau gehören nicht zu Ihrer Familie.

Maiglöckchen Z. I. Unserer Ansicht nach gehört die betreffende Person nicht zu den geistigen Arbeitern, die der Versicherungspflicht auf Grund der Verordnung vom 27. November 1927 unterliegen. Die Anmeldung zur Invaliditätsversicherung müssen Sie natürlich nachholen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 27. Mai.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 1,75, Thorn + 2,01, Fordon + 1,98, Culm + 1,76, Graudenz + 2,01, Kurzebrak + 2,18, Pickel + 1,38, Dirschau + 1,42, Einlage + 2,20, Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 119

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 21.

Wilfried Rudolf

Uns wurde gestern ein gesunder Sonntagsjunge geboren 3126

Lehrer **Oskar Greger**
und Frau **Käte** geb. **Düsterhöft.**

Bydgoszcz, den 27. Mai 1929.

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender, unermüdlicher Vater, Großvater und Onkel, der

Rentier

Karl Thom

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Johanna Thom geb. Biegalke
nebst Kindern u. Enkelkindern.

Barcin, den 26. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Mai 29, nachmittags 5 Uhr, von der Evangelischen Kirche in Barcin aus statt. 3130

Am Sonnabend, 10 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unsere gute und treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, die

Witwe

Frau Emilie Köbenik

geb. **Strohschein**

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Tetzlaff, Mehring und Haelke.

Kruszyn Krajński, den 27. Mai 1929.

Stets einfach war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich,
Nur für die Deinen streben
Hieltst Du für Recht und Pflicht.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. d. Mts., nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt. 7273

Heute nachmittag 3¼ Uhr verschied nach kurzem schweren Krankenlager meine liebe Frau, unsere teure, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante 7256

Frau

Wilhelmine Kleinschmidt

geb. Hinz

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Kleinschmidt u. Kinder.

Stare Błonowo, den 25. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. d. Mts., nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Anläßlich des Heimganges unserer lieben Entschlafenen haben wir so viel Liebe und Teilnahme erfahren dürfen, auch sind uns so zahlreiche, schöne Kranzspenden zugegangen, daß es uns ganz unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich unsern Dank auszusprechen.

Wir sagen daher auf diesem Wege Allen, Allen, besonders Herrn Superintendenten **Aßmann** für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Schneidermeister-Innung zu Bydgoszcz unsern **allerherzlichsten Dank**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
A. Kaempf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Röhrich** für die trostreichen, warmen Worte unseren 7244

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Minna Kohls geb. **Kohls.**

Lisiekąty (Voßwinkel), d. 25. Mai 1929.

Ostseebad Oliva bei Zoppot
Haus Locarno, Gneisenaustr.
empfiehlt große **möbl. Zimmer** mit guter **voller Pension** 11 zł pro Tag. 7272

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 7278
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Geigen-, Harmonium-
Klavier-, Mandolin-
Unterr. ert. grdl. u. bill.
Pomorska 49/50, Hth. II, I.
3134

Achtung!

Indem Sie von der Warschauer Firma **„Privat-Detektiv" tüchtige Hilfskräfte** für die Zeit der Ausstellg. zur Beobachtung anford., sichern Sie Ihr Hab u. Gut. Zu wenden an die Abteilung **„Privat-Detektiv" Bydgoszcz,** Sienkiewicza 39. 3190

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 7268

1. der Landwirt Karl **Reinhold** Hagedorn, wohnhaft in Müncheberg (Mark)-Kreis Lebus,
2. die **Herta** Hedwig Bobrowski, ohne Beruf, wohnhaft in Massanken, Kreis Graudenz, in Polen

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung hat in der Stadt Müncheberg und durch Bekanntgabe in der Deutschen Rundschau zu geschehen. 7269

Müncheberg, am 23. Mai 1929.

Der Standesbeamte.
In Vertretung: Müller.

Bekanntmachung.

Von heute Morgen ab, d. h. mit dem 27. 5. 29
kostet ein 3-Pfund Brot
von 70% Roggenmehl **0,70 zł,** Rest der Backware unveränderlich.
3127 **Cech piekarski Bydgoszcz.**

Sprzedaż przymusowa

W środę, dnia 29. 5. 29, o godz. 12 będę sprzedawał przy **ul. Sniadeckich** 19 u firmy **Rawa** najwięcej dającemu za gotówkę:

1 maneż (Roßwerk).
1 młóckarkę (Breitdrescher).
1 młóckarkę (Graddrescher).
1 młóckarkę (Stiftendrescher).
1 pług dwuskibowiec (Zweischarpflug).
1 brona, 5 pól (Saat-Egge, 5 Felder).
1 brona (einfeldrig).

Malak, kom. sądowy w Bydgoszczy. 7258

Gründlicher, schneller Kursus im **Zuschneiden und Nähen von eleganter Damengarderobe** zu nehmen **gesucht.** Offert. unter **M. 2992** an die Geschst. d. Zeitg.

Garten-Schläuche
Strahlrohre
Rasensprenger
Hanfschläuche
für Feuerspritzen
Kupplungen
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95.

Milchkühler 6683
rund und flach (in- und ausländ. Fabrikate), **Milchfilter, Siebe, Melkeimer, Milchkannen** von 3-40 Ltr. Inh., **Kannenringe, Wattefilter, Seihtuch** liefert preiswert
Molk.-Baugesellschaft
Bydgoszcz, Dworcowa 49

Heirat

Handwerk., evgl., Mitte 20er, poln. Staatsbürg., sucht die Bekanntschaft eines lustigen Mädels, auch Witwe, zw. spät. **Heirat** zu machen. Ernstgem. Offerten nur mit Bild unter **A. 3019** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ein hübsches, blondes Fräulein wünscht sich **zu verheiraten** mit Bäcker-, Fleischer- oder Schlossermeister. Off. u. **N. 7793** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Geldmarkt

Suche 6—8000 Złoty zur ersten Hypothek. Grundstück bringt 4000 Miete. Off. unt. **H. 3131** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1—2000 Zł. a. Ldgrdstck. Nähe Bydg. zu leih. ges. Zins. n. Vereinbar. Off. u. **L. 3065** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli
Beamten
der polnisch in Wort und Schrift beherrscht, für 1000 Morgen große Rübenwirtschaft, Herren, die an strenge Tätigkeit gewöhnt, im Alter von 24-30 Jahren wollen ihre lückenlosen Zeugnisse einsend. an
7260 **Ludwig,**
Wola Stanomińska,
p. Ośniszczewko,
pow. Inowrocław.

Suche zu sofort einen einfachen
Wirtschafts-gehilfen
der jede Arbeit mitmachen muß.
Johann Flade,
Wiedau, Post Groß Mausdorf, Fr. St. Danzig

---

2. Beamter
unverh., evangel., zum 1. Juni oder 1. Juli **gesucht.** Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an 7162
Fiebrantz,
Rittergut Kokoszki,
pow. Kartuzy
(Kokoschken b. Danzig).

Wir suchen für unser Büro einen tüchtigen, jungen 7249
Kontoristen,
der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gewandt in Maschinenschreiben u. Stenogr., vertraut mit Buchführungsarbeiten
Cukrownia Mełno,
powiat Grudziądz.

Suche per sofort bezw. 15. 6. für m. Kol.-Gesch. und Ausschank einen
jungen Mann
beid. Sprachen mächt. Auch wird **ein Lehrling** eingestellt. **E. Braun, Toruń-Podgorz.** 7254

Suche für m. Bäckerei mit Maschinenbetrieb einen evang., tüchtigen
Bäcker-meister
der mögl. der polnisch. Sprache mächtig ist. Angebote unt. Angabe der bisherig. Tätigkeit unter **Z. 7164** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
für 1½ Tonnen Lastwagen stellt aushilfsweise sofort ein. 7285
Dwór Szwajcarski,
Jackowskiego 25/27.

Sofort werden zwei junge, an saub. Arbeit gewöhnte 7224
Tischlergesellen als Volontäre
zum Einbau von Klavier. eingestellt. Off. an
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik,
Bydgoszcz.
Promenada 44—45.

Suche per sofort oder später
1 Lehrling
für das Büro. Absolvent d. 5. Klasse, Sohn achtbarer Eltern, beid. Sprachen mächtig. Off. zu richten an Firma
E. Jahnke, Gniew,
Tel. 32/33.

Laufburschen 3128
anständ., ehrl. Jungen, nicht über 16 J. stellt ein **W. Teutsch,** Musikalienhdlg. **Pomorska 1.**

Schneiderin
f. Garderobe u. Wäsche f. Rittergutshaushalt gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild unt. **L. 7259** a. d. Exp. d. Bl.

Ich suche zum neuen Schuljahr für meine drei Kinder im 2., 3. u. 4. Schulj. eine tüchtige, musikalische
Erzieherin
mit Unterrichtserlaubnis. Bewerbungen mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüch. sind einzusenden an 7208
Fr. Anneliese Wilhelm,
Rittergut Osówko,
pow. Grudziądz.

Lehrling

Gymnasialbildung und kaufm. Begabung Bedingung, für bald gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.

Manufaktur- u. Modewarenhaus
Alfred Hübschmann
Bydgoszcz, Plac Teatralny. 7262

Gebildetes junges

Mädchen

möglichst **Kindergärtnerin**

für 4 und 2 jähriges Kind **gesucht.** Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild erbeten an

Czapski, Dom Obra
p. Golina, pow. Koźmin. 7251

Evangl. Erzieherin
mit Unterrichtserlaubnis für Polen für einen Knaben im 3. Schuljahr, für ein Mädchen im 1. Schuljahr per 1. 9. 29 gesucht. Angeb. unt. Angabe von Referenz. und Gehaltsford. erb.
Frau Rittergutsbesitz.
Gerda Uhle, Gorzewo
bei Ryczywół, powiat Oborniki. 7158

Suche per 1. od. 15. Juni ordnungsliebendes, erfahrenes
Kinderfräulein
zu 2 Mädels, 6 u. 4 J. alt. Fröblerin bevorz. Lebenslauf, Zeugnisse nebst Gehaltsansprüch. und Lichtbild an 6959
Frau Erna Kauffmann
Puszczka p. Jeziórki-Zabartowskie,
pow. Wyrzyski.

Bufettfräulein
mit guten Empfehlung. vom 1. 6. gesucht. 7222
Civil-Kasino,
Gdańska 160 a.

Gesucht wird zum 1. 7. für großen Landhaushalt durchaus perfekte
Wirtin
mit allen Zweigen der Hauswirtsch. u. Federviehzucht vertraut. Bewerbung. m. nur best. Zeugnissen und Bild erbeten an 7242
Frau Rittergutsbesitzer
Koerner, Stołężyn,
p. Wapno,
pow. Wągrówiec.

Suche zu sofort wegen Erkrankung der jetzigen ein evangl. in allen Zweigen eines größ. Landhaushalts gründlich erfahrenes
Wirtschafts-fräulein
evtl. Vertretung. Vertrauensstellung. Erbitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche. 7250
Frau L. Leclercq,
Sukowy b. Kruszwica.

Kindermädchen
aus ordentl. Hause für sofort gesucht. Meldg. möglichst persönlich bei
Frau **Ilse Schmidt,**
Stary Rynek 5/6. 7257

Haustochter
für Landwirtschaft **gesucht** nach Deutschland, freie Reise, monatl. 60 zł. Einheiratung möglich. Offert. u. **B. 7276** an die Deutsche Rundsch. erb.

Suche ein zuverlässig., kinderliebes 7264
Mädchen
auch für den Haushalt (Küche nicht).
Frau **G. Pencke,**
Chojnice,
Konditorei und Café.

Mädchen z. Hilfe im Haush. von sof. od. spät. f. vorm. ges. **Grunwaldzka 109,** II r. Vorst. nach 6 Uhr. 3123

Suche ein sauberes, tüchtiges 7156
Stubenmädchen
auch im Nähen und Plätten geübt. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbeten.
Frau L. Leclercq,
Sukowy b. Kruszwica.

Suche per 1. 6. 29 od. sofort ein tüchtiges, ehrliches 7181
Hausmädchen
für alles, die selbständ. kochen kann und sich die Wäsche übernimmt. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. sind zu richt. a. d. Firma
O. Boas, Sępólno.

Aelt., erfahr., evangel.
Hausmädchen
das kochen kann, für kl. Haushalt gesucht. 7236
Pfr. Moritz, Tannsee
bei Neuteich (Danzig).

Mädch. f. alles gesucht Friseurgesch. **Gdańska 13.**
3121

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener

Holzfachmann

in allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht zum 1. Juli 1929 **Stellung.** Gefl. Off. unt. **R. 3005** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum sofortigen Antritt suche Stellung

als Assistent od. 2. Beamter

Bin 22 Jahre alt, militärfrei, Besitzersohn, und habe 2½ Jahre Praxis in intensiven Wirtschaften. Polnische Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten unter **W. 6968** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger Landwirt
sucht **liquidationshalber** Stellung als
1. Beamter
auf größerem Gute als Lediger oder auch, wo eventl. spätere Heirat möglich wäre. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen steh. zur Verfügung. Gefl. Zuschrift. sind unter **S. 7151** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung einzusenden.

Verh. Schweizer sucht Stelle zu 30 Kühen und Jungv., auch als Viehfütterer. Off. unter **D. 3116** a. d. Geschst. d. Ztg.

Inspektor
verh., Poln. in Wort u. Schr., m. langjähr. Praxis i. intensiv. Wirtschaften, sucht sof. od. spät. selbständ. Stellg. od. unt. Oberlta. Ang. u. **R. 7818** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7247

Lyzeallehrerin
sucht Stelle zum neuen Schuljahr. Angeb. unt. **J. 7243** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bessere **Frau** sucht **Stellung als Stütze.** Famil.-Anschl. Möchte das. 3—4000 Zł. auf erste Hypth. (Roggenwähr.) eintrag. lass. Off. unt. **F. 3122** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Chem. pharm. Laboratorium f. Homöopathie, Biochemie u. sonstige biologische Präparate und Kosmetik,

verkauft seine Rezepte
zur Allein-Herstellung in Polen.

Angebote sind unter **K. 7246** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

---

5 sprungfähige **Herdbuchbullen**
(Posener) hat preiswert abzugeben 7279
Dingerdissen, **Konary,** poczta Pieranie powiat Inowrocław.

Besitzer!
Wer **Güter, Stadt-** und **Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent.
„Polonia", Bydgoszcz,
Dworcowa 17. Tel. 698.

Verkaufe
1000 Morgen gr. Gut, Weizen- u. Rübenbod., mass. Geb., unw. Bahn u. Zuckerfabrik, Prov. Posen, gelegen, bei ca. 500 000 zł Anzahlung.
K. Wetzker, Bydgoszcz.
Długa 41. Tel. 1013. 7180

Verkaufe mein
Materialwaren-Geschäft
mit Bierausschank, dazu 4 Morgen gutes Land u. Wiese m. oder ohne Inventar. Preis 6,500 resp. 7,500 zł. Offerten unter **R. 7149** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Alters- und krankheitshalb. bin ich gezwung., mein
Geschäft
gelegen in einer Kleinstadt Pommerellens, nahe Freist., Grenze, Bahnstat., besteh. aus Kolonial-, Eisenwaren, Kohlen u. Baumater., verb. m. Restauration, Hotel u. Saal **(größter am Platze),** seit 40 Jahr. im Besitze,
zu verkaufen.
Dasj. eignet sich auch f. Geschäftsleute. Refl., d. üb. genüg. Kapit. verf., woll. ihre Off. u. **A. 7175** a. d. Gschst. d. Zeitg. eins.

Ein 9 Morgen großes
Grundstück
im Kreise Sępólno, 3 km von der Stadt, ist altershalber sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. unter **O. 7271** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Privat-grundstück
schuldenfrei, über hundert Jahre in ein. Familie, 100 Morg., durchweg Weizenbod., mass. Gebde., 5 Arbeitspferde, 3 Fohlen, 11 Milchkühe, 8 Jungvieh, 20 Schweine, tot. Inventar überkompl., ist krankheitsh. **sofort zu verkaufen.** Preis n. Vereinbarung. Gefl. Offert. u. **N. 7266** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sehr greisw. gebe ab
Zuchtbullen
aus meiner Hochzuchtherde mit ausgeprägt. Milchtyp, große Ausgeglichenheit und vorzügliche Gesundheit.
Goertz, Gorzechówko
(Hochheim) b. Jabłonowo

Gold **Silber,** 6086 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Auto
de Dion-Bouton, 6-sitz., Tourenwag. in gut. Zustande, sof. für den billig. Kassapreis von zł 6000 zu verkaufen.
Max Cron, Toruń,
ul. Mickiewicza 69. 6828

Motorrad „Indian Scoat", guterh., m. elktr. Licht, b. z. verk. b. **Semrau,** Nakielska 119. 2716

Herrenrad
neu, sehr günstig zu verkaufen **Okole,**
Chełmińska 23. 3048

Fliesenpresse
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
„Impregnacja"
Bydgoszcz, 7166
Jagiellońska Nr. 17.

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 6070
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Schilfrohr
größere Posten zu kaufen gesucht.
„Impregnacja"
Bydgoszcz, 7167
Jagiellońska Nr. 17.

Pachtungen

Suche Gut
zu pachten oder zu kaufen, wozu 50 000 bis 60 000 zł genügen. Angebote u. **R. 7043** a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Verpachte **Zimmer, Küche u. Obstgarten Ugory** 28.
St. Orzechowski. 3121

Gut eingeführte 7277
Geschäfte
sowie **Läden** in bester Lage abzugeben.
Grundtke, Bydgoszcz, Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa.

Möbl. Zimmer

Eleg., gr. Zimmer
gesucht. Off. u. **G. 3125** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Achtung! **Möbliertes Zimmer** zu verm. an ein Fräul. od. älter. Dame **Paderewskiego 11, ptr. A. Klotz.**
3132

Pensionen

Junge, gebild. **Dame** vom Lande **sucht**
Aufenthalt
auf einem Gute zur Vervollkommng. ihrer hauswirtschftl. Kenntnisse unter Leitung der Hausfrau. Gefl. Offert. unter **M. 7261** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gemeindefest
der
Jesuitenkirche

am Fronleichnamstage dem 30. Mai 1929:
Beginn nachmittags 4 Uhr
im Elysium

Grosses
Garten-Konzert

Gesangs-Vorträge
Kuchen- und Würstchen-Büfett
Schieß- und Würfelbude
Kinder-Belustigungen aller Art
Fackelzug. 7274

Eintritt 50 gr. *Kinder 20 gr.*
Gäste haben Zutritt.